Danskernes Historie Online
Danske Slægtsforskeres Bibliotek

Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliserings-projekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt vores arbejde – Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat

Ophavsret

Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

Links

Slægtsforskernes Bibliotek: https://slaegtsbibliotek.dk
Danske Slægtsforskere: https://slaegt.dk

Nordfriesisches Jahrbuch, Neue Folge	Band 25	1989	S. 63–107

Die Froddesens von Toftum

Teil II

Von Anders Schmidt

Vorbemerkung

Der erste Teil dieser Arbeit erschien im Nordfriesischen Jahrbuch 1988, S. 93-126 und umfaßt die Abschnitte:

I. Broder Froddesen
II. Frodde Brodersen
III. 1. Vedder Froddesen
III. 2. Cathrine d.Ä.
III. 3. Bernd Froddesen
III. 4. Ludde Froddesen

Der zweite Teil schildert die Schicksale der übrigen Kinder Frodde Brodersens und ihrer Nachkommen. Im Text erwähnte Anmerkungen und Anlagen sowie notwendige Berichtigungen zum 1. Teil beschließen die Arbeit.

Albert Panten

III. 5. Cathrine II. Froddesen

Die zweite der Töchter Frodde Brodersens, Cathrine, war mit Marten Lauesen oder Magnussen auf Uphusum verheiratet, einem Herrenhof in dem Kirchspiel Bordelum, nördlich von Husum. Marten Lauesen war Sohn des Magnus Lauesen, der 1500 in Dithmarschen gefallen war. Marten wurde in der ersten Ehe seines Vaters mit Mette geboren. Die zweite Ehefrau hieß Anne und war Tochter von Wente Frese auf Arlewatt.

In der zweiten Ehe Magnus Lauesens wurde die Tochter Mette geboren, die

Hans Andersen in Klixbüll heiratete, sowie zwei weitere Töchter, Kathrine und Margarethe, die in das adelige Jungfrauenkloster in Schleswig kamen. Sie werden am 16. Februar 1550 erwähnt.[96] Außerdem gab es in der zweiten Ehe einen Sohn, Jürgen, der früh starb.

Magnus Lauesens Witwe heiratete später Emeke Wonsfleth. Sie hatte beim Tod des ersten Ehemannes Uphusum als »Leibgeding« bekommen. Marten Lauesen hatte während seiner Unmündigkeit Jens Duyksen aus Risummoor als Vormund. Nachdem er mündig geworden war, setzte Marten Lauesen sich in den Besitz allen Eigentums seiner Familie, sowohl des ungeteilten in Uphusum und Drelsdorf, als auch dessen, was den Schwestern zugeteilt war. Der ältesten Schwester, Mette, wurde eine Mitgift von 600 Mark gesichert. Am 10. Februar 1529 schrieb er sein sogenanntes Testament im Beisein von u.a. Dirik Frese und Bernd Froddesen. Das »Testament« ist eher ein Verzeichnis über Marten Lauesens Schulden.[97] Er starb schon 1530. Seine Ehefrau, Cathrine, scheint um etwa 1545 gestorben zu sein. In einer Dingswinde von 1584 wird davon gesprochen, daß Cathrine Martens Vogt vor 28 Jahren einen Dieb vor das Ding in der Nordergoesharde gebracht hat.[98] 1546, am Donnerstag, vor Fastnacht bezieht sich Benedictus von Ahlefeld d.Ä. auf seine »selige Schwiegermutter«.

Tochter:

1. Mette Martenstochter (Mette von Ahlefeld d.Ä.)

In der zugänglichen gedruckten Literatur ist man stets davon ausgegangen, daß die Mette, die mit dem Amtmann in Tondern, Benedict von Ahlefeld, verheiratet war, eine Tochter von Marten Magnussen und Cathrine Froddesen gewesen sei. Es gab jedoch einzelne Informationen, die darauf hindeuten konnten, daß sie deren Enkelin war. So wird bei beiden Zeugenvernehmungen anläßlich eines von ihr zu erwartenden Erbes erklärt, daß Cathrine Martens ihre Großmutter war.[212] 1597 wird berichtet, daß die Vettern Kay und Wulff von Ahlefeld ihre Curatoren gewesen seien. Sie wird ihr »Vetterchen«[222] genannt. Eine »Genealogia« im Wikkede-Archiv auf Groß Steinrade gibt zusätzliche Informationen.[226] Eine Inschrift in ihrer Grabkammer in der Eckernförder Kirche bestätigt endgültig, daß es sich um zwei »Metten« handelt, Mutter und Tochter, beide mit einem Benedict von Ahlefeld verheiratet.[227] Mette Martenstochter heiratete Benedict von Ahlefeld (d.Ä.).[221] Er ist vermutlich ein Sohn des Benedict von Ahlefeld, der 1513 erwähnt wird, ein Sohn von Marquart von Ahlefeld auf Deutsch-Nienhof (zwischen Rendsburg und Kiel) und Saxtorf (im Kirchspiel Rieseby auf Schwansen). Er lebte von ca. 1456 bis 1500. Er war mit Margrete (Anna) Ratlau verheiratet. Dieser Benedict, Marquarts Sohn, heiratete Wolbrich, die Witwe von Hans Smyt, genannt

»der Rieke«, ein Silberschmied in Lübeck. In ihrer ersten Ehe war eine Tochter geboren (Agnetha), deren Nachkommen ein Erbe von Mett von Ahlefeld der Jüngeren beanspruchten (Anlage 18).

Benedict, Marquarts Sohn, starb bevor die Kinder mündig wurden, und Pawel Harge, Bürgermeister in Kiel, wurde der Vormund für die Kinder.[228] Bei Harges Tod, 1531, war Benedict (Benedictus) immer noch nicht mündig. Er wird 1543 im Landregister zu Uphusum genannt[224] und muß also zu der Zeit mit Mette Martenstochter verheiratet gewesen sein.[275]

Am Donnerstag vor Fastnacht 1546 bekräftigt er die Verpflichtung, die sein verstorbener Schwiegervater Marten Logessen seiner Halbschwester Mette, verheiratet mit Hans Andersen, Klixbüll, gegenüber eingegangen ist. Benedict verpflichtet sich für seine Erben und zugleich für seine verstorbene Schwiegermutter und ihre Erben. Es ging um Mettes Mitgift. 1550 entstand ein Streit zwischen den Erben von Magnus Lauesen. Benedict von Ahlefeld wird beschuldigt, daß er Besitz zurückgehalten habe, der rechtlich den anderen Erben gehörte. Bei der Gelegenheit stellten die Schwestern Kathrine und Margrethe »Magnustöchter« am 16. Februar 1550 eine Vollmacht für Magnus Andersen in Klixbülll aus. Dasselbe tat der Vormund der Schwestern, Jens Duysen in Risummoor, am 26. Februar 1550 mit einer Erklärung über die Erbteilung zwischen Marten Magnussen und seinen Halbschwestern.[225]

Am 8. April 1551 wies Herzog Hans d.Ä. eine Sache, die man ihm vorgelegt hatte, an das Bischofsgericht. Benedikt von Ahlefeld behauptete, daß Landeigentum, das Ketel Jensen, Uphusum, im Besitz hatte, zu seiner Zeit an Magnus Lauesen verpfändet gewesen sei, aber er konnte es nicht beweisen. Ketel Jensen machte geltend, daß Land und Wiese seinen »vorelderen vnd ohm« von Magnus Lauesen zu Unrecht weggenommen worden sei.[43]

Tochter:

a) Mette von Ahlefeld (d.J.)

In erster Ehe war sie mit Benedict von Ahlefeld (d.J.) verheiratet. Er war ein Sohn von Wolf von Ahlefeld zu Nör und Grönwold. Dieser war in erster Ehe mit Hese Rumohr verheiratet und in zweiter Ehe mit Cathrine Sehested. Benedict von Ahlefeld (d.J.) war von frühester Jugend an mit dem Hof von Herzog Hans d.Ä. in Hadersleben verknüpft. 1560 wurde er zum Amtmann von Tondern ernannt. Der Herzog schenkte ihm 1562 den Klostergarten in Hadersleben. Eine Schwester von Benedict, Anna, war mit Joachim Plesse verheiratet, Vormund für Marten Lauesens (Magnussens) Halbschwester.

Benedict von Ahlefeld verkaufte 1578 seine Besitzungen auf Alsen an Herzog Hans d.J. Es ging um 5 Bol in Myrbjerg, 2 Bol in Svelstrupskov (jetzt Kettingskov),

2 Bol in Hundslev, 1 Bol in Adserballe, Ulkeböl und Sebbelev. Außerdem 15 Katen in verschiedenen Dörfern[147] (siehe auch Anm. 244). Er starb in der Nacht zwischen dem 24. und 25. August 1579 und wurde am 23. September in der Tonderner Kirche beigesetzt. Er war nach Aussage seiner Ehefrau Mette längere Zeit von einer unnatürlichen Schwäche heimgesucht worden. Es war eine Grabkammer unter dem Chor der Tonderner Kirche erstellt worden, wo außer dem Mann auch neun Kinder beigesetzt wurden. Mette versprach der Kirche 1000 Mark. Sie änderte später ihre Meinung und ließ die Leichen in die Eckernförder Kirche überführen. Sie bezahlte der Kirche in Tondern 400 Mark und überließ ihr 1588 das Grab.[229] In Eckernförde wurde ihr am 11. April 1602 eine Grabstätte verkauft, die »Ahlefeldsche Gruft«. In der Grabkammer ist folgende Inschrift zu finden:

> Benedictus van Aluelt, Erbgesessen zu Auffhusen, S. Wulf Aluelt thor Nohr Erbgesessen sohn. D.G.G. F. Mette van Aluelt, S. Benedictus van Aluelt zu Auffhausen Dochter. H. Benedict nachgelassene wittwe.[227]

Aus Mettes Ehe mit Benedict von Ahlefeld gingen insgesamt 12 Kinder hervor. Ihrer Meinung nach wurden die meisten von ihnen in der Wiege von teuflischen Hexen umgebracht, die ihre Köpfe mit Nadeln durchstachen, bis sie starben. Nur eine Tochter, Heilwig, erreichte das Erwachsenenalter. Sie war mit Detlev von Ahlefeld zu Haseldorf verlobt. Heilwig starb 1588 und wurde in Eckernförde beigesetzt. Außerdem ist der Name einer anderen Tochter bekannt, Mette, die ebenfalls in Eckernförde beigesetzt wurde.[249]

Mette war der Meinung, daß ihre Tochter Heilwig vergiftet worden war, und daß Mitglieder der Froddesen-Familie dafür verantwortlich waren. Eine Enkelin von Frodde Brodersen und Schwesterkind von Mettes Mutter, Mette Martenstochter, Christine Rudbeck aus Flensburg, die bei Mette 12 Jahre gedient hatte, ließ sie gefangensetzen, zunächst auf Stubbe, von wo sie nach Haseldorf verbracht wurde und mehrfach vom Büttel gefoltert wurde. Mette war der Meinung, daß Christine der Heilwig auf Anstiftung von Hans Froddesen in Husum und Cathrine Richards in Flensburg, verheiratet mit Richard Clausen, Gift eingegeben hatte. Cathrine Richards gehörte ebenfalls zur Froddesen-Familie, da sie eine Enkelin von Frodde Brodersen war (siehe unter IV 6, Agnete). Als Motiv ist anzunehmen, daß sie den Betroffenen unterstellte, sie gingen davon aus, daß, wenn das letzte von Mettes Kindern aus dem Wege geräumt war, es für die Froddesens kein Hindernis mehr gäbe, sie zu beerben. Mette mußte jedoch aufgeben, Christine zu einem Geständnis zu pressen. Während der Folter »gestand« sie alles, was Mette wollte, aber danach widerrief sie ihre »Geständnisse«.[283]

Mette bemühte sich energisch, Hexen und Zauberern zu Leibe zu rücken. 1584 ließ sie eine Frau verbrennen, die unter dem Ruch der Hexerei stand und auf dem Hof in Uphusum gestorben war. Es scheint, daß Mette – ohne eigentlich ein Recht

dazu zu haben, auf ihrem Besitz Birkding abhielt.[100] Sie hatte sich bereits vorher die Ungnade des Königs zugezogen, weil sie eine Hexe hatte hinrichten lassen. Die Herzogin von Mecklenburg mußte vermitteln und gleichzeitig Fürsprache einlegen, daß Land, das Mette in Ockholm besaß, in »Freiland« verwandelt wurde.[230] Was ihres ersten Mannes, Benedict von Alefelds Tod betrifft, so war der Pastor in Daler, Herr Hans Bruhn, und eine Hexe unter starkem Verdacht, den Tod veranlaßt zu haben. Eine Hexe, die Anders Andersen in Boverstedt gefangennehmen und verbrennen lassen hatte, hatte zugegeben, daß eine Frau, Inger Lorens, ihrer aller oberste Meisterhexe war. Nach anderthalb Jahren erreichte Mette ihre Gefangensetzung. Die »Hexe« »gestand«, daß sie gemeinsam mit anderen Hexen und dem Pastor in Daler am Tod des Amtmannes mitgewirkt hätte; die eigentlich Schuldige jedoch sei Este Laurensen. Diese haßte den Amtmann, weil er ihren Mann hatte hinrichten lassen. Sie hatte sich Haar von Ahlefelds Bart besorgt und Schweinsborsten und Kräuter, die im Namen des Teufels gekauft worden waren. Das Ganze wurde in einen Topf gelegt und eine Elle tief in den Boden vergraben.[269]

Mette ging 1583 eine neue Ehe mit Hans von der Wisch ein, einem Sohn von Hans von der Wisch zu Glasau. Sie verkauften am 27. Februar 1596 Uphusum, das Mette von den Eltern geerbt hatte, für 30 000 Rthr. an Christian IV. 1601 verkaufte der König Geest- wie auch Marschland für 25 000 Mark an die Bauern in der Nordergoesharde. Beim Hof blieb ein Vorwerk und die dort liegende Mühle (eine andere Mühle lag in Drelsdorf). Die Lansten wurden mit besonderer Rechnungsführung unter das Amt Flensburg eingegliedert.

Andreas Froddesen, Toftum, die Erben des Bruders Bernd und deren Schwester Erben geben 1596 als Frau Mette von Ahlefelds nächste Erben ihre Genehmigung zum Verkauf von Uphusum.[101] Aus einem Brief, den der König am 21. September 1596 an den Statthalter schrieb, und einem späteren vom 22. Juni 1597 an Herzog Adolf, scheint hervorzugehen, daß der König in Vertretung der Erben und Konsorten des verstorbenen Berndt Froddesen, die Kaufsumme gesperrt hat. Hans von der Wisch hatte an das kaiserliche Kammergericht appelliert, worauf der König auf dringendes Ansuchen von Hans von der Wisch das Geld freigab. Dadurch habe der König jedoch nicht im geringsten irgendetwas vorwegnehmen oder Rechte der Gegner Hans von der Wisch verkürzen wollen.[102]

Uphusum wurde im Wallensteinkrieg abgebrannt. Der König schenkte später Steine der Brandruine für einen Neuaufbau der Ockholmer Kirche. Noch 1864 (Trap) waren Reste von Wällen und Gräben vorhanden, wo der Hof gelegen hatte.

Am 28. Dezember 1597 hat Christine Froddesen in Bredstedt einen Prozeß vor dem Landgericht gegen Hans von der Wisch wegen einiger Demat Land in Bütjebüll im Kirchspiel Langenhorn und eines Waldes bei Kollund (Viöl), den sich

Mette angeeignet und verkauft haben soll, geführt. Ebenso gegen Hans von der Wisch wegen einiger Schuldbriefe, von denen Hans von der Wisch erklärte, daß sie seit langem von seiner Ehefrau Mette bezahlt seien. 1586 leitete Mette von Ahlefeld einen Schuldenprozeß gegen die Erben des Frodde Rudbeck ein. Frodde Rudbeck starb 1580. Er war ebenso wie die erwähnte Christine Rudbeck (verheiratete Holst) ein Schwesterkind von Mettes Mutter, Mette Martenstochter. Er war von 1567 bis 1580 Verwalter für Benedict von Ahlefeld auf Uphusum gewesen. Mette behauptete, er habe über diese Jahre keine Abrechnungen vorgelegt. Der Prozeß beim Flensburger Ratsgericht dauerte ungefähr 10 Jahre. 1587 klagte Mette beim König darüber, daß die Sache in die Länge gezogen würde.[238] Mette gewann den Prozeß, aber die St. Nicolai-Kirche legte Beschlag auf den größten Teil des Geldes, sie hatte eine Auseinandersetzung mit Mette, wegen einiger Höfe, die Mette beschlagnahmt hatte. Sie gehörten einem Vikariat, das Mettes Vorfahren zu ihrer Zeit gestiftet hatten.

Das Ehepaar kam später in den Besitz von Boelschubyhof in Angeln. Es wurde 1621 für fünf Pflüge veranschlagt.[240] Hans von der Wisch bekam 1614 zusammen mit Jesper Pentz das Amt Mohrkirchen als Pfand von Herzog Adolf. Er war Amtmann in Tondern von 1608-1624.

1615 lieh der Herzog Adolf 22 000 Rthr. von Mette, die der König garantierte. Mette gab Adolfs Gemahlin das Versprechen, ihr 5000 Rthr. zu schenken gegen den Bezug der Zinsen auf Lebenszeit. Mette hielt ihr Versprechen nicht, und die Herzogin klagte bei König Christian IV. 1610 wird Mette mit einem Haus in Kiel erwähnt[234]; 1618 wird ein Haus in Hadersleben, wo sie wohnte, erwähnt.[235]

Die Ehe mit Hans von der Wisch wurde die schlechtestmögliche. Die Eheleute beklagten sich gegenseitig übereinander beim König und beim Herzog. Mette wird von Bobé »die alte streitsüchtige und bösartige Frau Mette« genannt. Er meint, daß sie auf ihre alten Tage Schaden an ihrem Verstand genommen habe.[99] Hans von der Wisch spricht von ihr als seiner »unruhigen« Ehefrau.

Mette starb im November 1623, Hans von der Wisch knapp ein Jahr danach, am 8. September 1624. Die Erben verkauften Boelschubyhof beim Kieler Umschlag 1625 an Herzog Friedrich von Gottorf für 2800 Rthr. Der Hof wurde Mohrkirchen zugeschlagen. Niels Hellewatt hatte von Mette Geld zu bekommen. Der Statthalter Gerdt Rantzau sollte ihm behilflich sein, das Geld zu erhalten.[243]

Als Mettes »Blutsverwandte« werden bei der Gelegenheit genannt: Die Brüder Thomas v. Wickede (Ratsherr in Lübeck) und deren Schwester Almund, Witwe des Henrik von Nossenkall, desweiteren Ludwig Heidmann, Domherr in Schleswig, für seine Mutter Ingeborg, und Bürgermeister Hans Werkmeister, Tondern, für seine Mutter Marie (Marine) sowie Engelbrecht von der Aa im Namen seines Bruders Johan und Schwester Annas Namen, letzterer wohnhaft in Lübeck.

III. 6. Agnete Froddesen

Agnete war mit dem späteren Bürgermeister von Tondern, Karsten Andersen verheiratet. Karsten Andersen wird als Mitglied des Fastnachtgelages in Tondern 1554[109] erwähnt. 1577 spendete er der Kirche 400 Mark. Er war Bürgermeister in Tondern von 1570 bis zu seinem Tod (vor dem 23. Februar 1578). Agnete starb 1547. Ihr Grabstein ist erhalten. Es handelt sich um den sogenannten Dyrhusstein, der in die Mauer des Hofes Dyrhus bei Tondern eingesetzt ist. Um diesen Stein hat sich ein ganzer Kranz von Sagen gebildet.[103]
Karsten Andersen war in zweiter Ehe mit Elsabe verheiratet.

Kinder aus Karsten Andersens erster Ehe:

1. Marine

Sie ist nach dem 8. April 1624 gestorben. Sie war verheiratet mit Niels Werkmeister, der 1534 in Tondern geboren war und dort 1595 starb. Er war Sohn des Kaufmanns und Ratsherrn in Tondern, Matthias Werkmeister, und vermutlich dessen erster Ehefrau Anna, Tochter von Niels Ditmersen.

Kinder (104):

a) Anna Werkmeister

b) Agnes Werkmeister

c) Hinrich Werkmeister, Ratsherr in Tondern, erwähnt als Mitglied der Fastnachtsgelage 1596 und 1613.
Er starb 1616. Verheiratet war er mit Anna, die aus Hamburg stammte.

Kinder:

aa) Albert Werkmeister

bb) Tochter, verheiratet mit Jacob Vogt

d) Dorothea Werkmeister, verheiratet mit Willem Nissen

e) Hans Werkmeister. Er war 1561 in Tondern geboren und starb dortselbst am 9. August 1637. Er war Bürgermeister in Tondern und verheiratet mit Anna Mauritius, einer Tochter des Pfarrers in Tondern, Johannes Mauritius, verh. mit einer Tochter von Ratsherrn Jasper Petersen in Tondern und Anna Hanstochter von Haistruphof. Hans Werkmeister ließ aus Anlaß des erwarteten Erbes der Mutter, Marine, aus der Hinterlassenschaft von Mette von Ahlefeld vor dem Gericht in Tondern am 8. April 1634 vier alte Männer befragen, die Marines Verwandtschaft mit Mette von Ahlefeld klären sollten.[105]

f) Cathrine Werkmeister

g) Marine Werkmeister, verheiratet mit Michel Christensen von Roy
h) Mathias Werkmeister, Schloßschreiber auf Satrupholm in Angeln, gestorben am 2. Februar 1636. Er war verheiratet mit Elisabeth, die später mit dem Pastor des Kirchspiels Satrup, Melchior Witte verheiratet war.
i) Margarethe Werkmeister
j) Carsten Werkmeister
k) Ingeborg Werkmeister.
Sie war vermutlich erstmalig mit Andreas von Andersen, Boverstedt, Kirchspiel Ladelund, verheiratet, das zweite Mal mit Rickert Mecklenburg in Flensburg, Sohn von Oluf Mecklenburg und Margarethe. Ingeborg starb 1626 in St. Nicolai, Flensburg.
Die Ehe mit Richart Mecklenburg scheint nicht sehr harmonisch gewesen zu sein. Auf jeden Fall erwähnt der Ehemann vor dem Flensburger Gericht, 1618, daß er als Folge der schlechten Ehe überlegt habe, in den Krieg zu gehen. Ingeborg Richerts ist am 26. Juli 1624 Zeuge im Gericht von Flensburg, als Ludwig Heidtmann die Verwandtschaft seiner Mutter, Ingeborg, mit Mette von Ahlefeld klären läßt (s.o.).

2. Catharina Karstenstochter

Sie starb 1608 und wurde in der Marienkirche in Flensburg beigesetzt. Sie heiratete am 19. Mai 1560[190] Richert Clausen, geboren 1535 in Flensburg und gestorben ebenda am 28. Mai 1603.[191] Richert Clausen war zuerst Kaufmann in Tondern, wo er zehn Jahre lang Ratsherr war. Vermutlich zog er 1581 um nach Flensburg, wo er ebenfalls zum Ratsherrn gewählt wurde (19. Nov. 1593). In der Ehe wurde eine Tochter geboren:
a) Agnes, die 1583 mit dem vermögenden Kaufmann und Reeder, Hinrich von Mehrfeld, geb. 12. Juni 1556 in Flensburg, gestorben ebendort am 14. Sept. 1612, verheiratet war. Er war Sohn des Glockengießers in Flensburg. Gert von Mehrfeld, und der Ehefrau Rixe. Agnes und Hinrich von Mehrfeld hatten viele Kinder, die fast alle geisteskrank oder geistesschwach waren.[107]

3. Tochter N.N.

Sie starb 1585, verheiratet war sie mit Peter Laurensen, der in zweiter Ehe mit Cathrine verheiratet war. Cathrine starb 1592.[108] Peter Laurensen wird mehrmals in den Aufzeichnungen der Fastnachtsgelage von Tondern erwähnt.[109]

Kinder von Karsten Andersen mit Elsabe

4. Andreas Karstensen

Er ist 1554 in Tondern geboren und ebendort am 24. März 1606 gestorben. Er war Ratsverwandter, verheiratet mit Ingeborg Beyer. Ingeborg war Tochter des Sekretärs bei Hans d.Ä. und späteren Ratsherrn in Flensburg Jürgen (Georg) Beyer, geboren in Gera 1524, gestorben in Flensburg am 30. April 1587.

In der Tonderner Kirche befindet sich ein Epitaph mit dem Bild der knienden Familie. 1586 stifteten sie der Kirche eine Kanzel.

5. Dorothea

Sie starb vor 1608. Verheiratet war sie mit dem Bürgermeister in Schleswig Bernd Münden, der am 27. Juni 1625 starb.

Nach dem Tod von Bürgermeister Karsten Andersen klagte die Witwe bei Herzog Hans d.Ä. gegen Niels Werkmeister, Richert Clausen und Peter Lorenzen, da sie mit ihnen wegen der Erbteilung nach dem Tode von Karsten Andersen uneinig geworden war. Der Herzog sandte den Betreffenden einen Brief, datiert den 23. Februar 1578, der Witwe keine Schwierigkeiten zu machen, bis Amtmann Benedict von Ahlefeld am Ort wäre und Stellung zum Testament nehmen könne.[110]

III.7. Andreas Froddesen

Andreas Froddesen übernahm Toftum nach dem Vater Frodde Brodersen. Andreas lebte von den Kindern Frodde Brodersens am längsten, er soll erst 1584 gestorben sein. Er stand mit 5 Pflügen im Landregister 1565.

Am 27. Mai 1567 bekommt Amtmann Benedict von Ahlefeld von Herzog Hans d. Ä. einen »Schein« bezüglich eines Grundbesitzes, den Andreas Froddesen benutzte, der aber Benedicts Hausfrau Mette als Erbteil zugefallen war.[111]

Andreas Froddesen zitierte gemeinsam mit Blasius Ekenberg am 6. Dezember 1579 in Vertretung von Agathe Holste Asmus Christensen vor Gericht. [Agathe Holste war Tochter von Boy Paysen und Dorothea. Asmus Christensen war Vater von Agathes Schwiegersohn, Willem Winberg (d.J.[112]]. Herzog Hans d. Ä. beschloß am 27. Mai 1567[208], daß Anders Froddesen, Toftum, den »unfreien« Grundbesitz, den er mit der Ehefrau erhalten hat, behalten kann, aber er soll die gewöhnlichen Steuern bezahlen, die auf solchem Grundbesitz ruhen.

Kinder:[114]

1. Dorothea Froddesen

Sie war mit Broder von Andersen in Klixbüll verheiratet, Sohn des Andreas Momsen in Klixbüll, der 1553 und 1557 erwähnt wird, und Kristine. Broder von Andersen wird 1557 erwähnt.

1570 wird er angeklagt, gemeinsam mit seinem Bruder Hans, Vedderke Paysen erschlagen zu haben. Broder von Andersen war 1621 noch am Leben.[115] Er wird in einem Verzeichnis über die Ritterschaft 1588 und 1590 bei der Huldigung von Herzog Philip von Gottorf[121] genannt, darüberhinaus im Landregister über die Ritterschaft 1593.[122]

Kinder:

a) Boy von Andersen, Klixbüll, erwähnt 1636.[247]

b) Andreas von Andersen, Bosbüll. Er war 1621 fürstlicher Deichrichter im Gotteskoog. Er starb 1624.
1609 heiratete er Dorothea, eine Tochter des Hardesvogtes Nis Hansen, Haistruphof, und Anna Erichstochter (Clementsen).

2. Agnes Froddesen

Sie war mit Andres Hinrichsen in Tondern verheiratet.

Kinder:

a) Hans Andersen auf Görrismark bei Tondern, gest. 1698

Kinder:

aa) Catharina, verheiratet mit Hardesvogt in der Hoyer-Harde, Fedder Lund, Sohn des Hardesvogtes Anders Lund.

b) vermutl. Fedder Andersen, Pächter des Gutes Koxbüll, verh. mit Ingeborg, Tochter des Pastors in Emmerleff, Claus Claudius.

3. Bendix (Benedict) Froddesen, Toftum

Nach den Amtsrechnungen Tondern 1594 hatte er 50 Ochsen in Futter auf Grün-

hof, er bezahlte drei Taler für jeden, insgesamt 154 Mark, 1 Schilling. Sie standen 14 Tage über die Zeit, was 18 Mark 12 Schilling kostete.[116]

1599 klagt Hans von der Wisch über Bendix Froddesen aufgrund des unbezahlten Futtergeldes für 20 Ochsen.[117]

Im selben Jahr ging ein Mandat an den Amtmann in Hadersleben und den Amtmann in Tondern betr. »Immission« für Broder v. Andersen in Klixbüll in Bendix Froddesens Gut.[118] 1592 bot er dem Gericht in Flensburg an, eine unerhört große Mannbuße für einen Totschlag zu zahlen, den der Sohn der Kusine Magdalene, Bernd Magnussen (s.o.), verübt hatte. Ca. 1596 verurteilte der Herzog Bendix Froddesen zu einer Buße von 420 Talern.[119] Bendix Froddesen wird noch 1617 erwähnt. 1620 werden seine Erben erwähnt. Bendix Froddesen hatte ein Erbbegräbnis in der Emmelsbüller Kirche.

Kinder:

a) Andreas Froddesen, erwähnt 1633, als es von ihm heißt, daß er ziemlich alt sei und immer noch unverheiratet sei. Er starb vor 1653 (wahrscheinlich 1647), da dann von seinen Erben gesprochen wird. Nach seinem Tod soll auf seinen Nachlaß Konkurs erklärt worden sein.[123]

b) Magdalene Froddesen, verheiratet mit Heine Sönnichsen d. Ä.

Kinder:

aa) Peter Heinsen
bb) Bendix Heinsen
cc) Sönke Heinsen

4. Frodde Froddessen, Toftum

Er ist ca. 1620 gestorben.
Er wird zusammen mit dem Bruder Bendix im Verzeichnis über die Ritterschaft bei der Huldigung Mitte Juli 1593 erwähnt.

Kinder:

a) N.N. verheiratet mit Heike Bonnichsen auf Bever.

Kinder:

aa) Frödde Heiksen.

Unter den »Gravamina«, die die Ritterschaft für Herzog Frederik auf Gottorf am 18. Dez. 1616 einbrachte, wird erwähnt, daß die Andersen und Frützen darüber

geklagt haben, daß man ihre Jurisdiktion ändern wolle, was im Widerstreit zu ihren »uralten« adeligen Privilegien gehöre. Die Ritterschaft bittet darum, daß die Betreffenden nicht mehr diesbezüglich »beschweret« werden sollten.[192]

Das frühere Gut Toftum, das unmittelbar am Meer im Kirchspiel Emmelsbüll liegt, bestand 1781 – nach dem Dansk Atlas – aus fünf Pflügen (Land) und zwei Windmühlen.

Nach Schröders Topographie des Herzogtums Schleswig 1853 hatte das adelige Gut Toftum 4 1/2 Pflüge, 283 »Steuertonnen«, und es war auf 50 062 Mark 8 Schilling geschätzt. Die Einwohnerzahl betrug 14 Personen. Die Lansten wohnten im Brunottenkoog, Gotteskoog, Emmelsbüller Kleinen Koog und dem Alten Wiedingharder Koog. Das Areal betrug insgesamt 346 Demat und 7 1/4 Ruten, davon machte der Stammhof 143 Demat und 128 1/2 Ruten aus. Nach Trap II (1864) gehörte das Gut zum zweiten Angler Gutsdistrikt. Das Areal machte 283 Tonnen, 4 1/2 Pflüge aus, Steuerwert 26 700 rdl, es lebten dort 20 Einwohner.

In »Kunstdenkmäler des Kreises Südtondern« wird das jetzige Gebäude folgendermaßen beschrieben: Stattlicher Vierseithof in Fachwerk, die Hauptfront nach Süden mit zwei Etagen, Maueranker weisen auf das Jahr 1761. Über der Tür das Wappen der Froddesen-Familie. Unter einem der Wohnräume ist ein Keller, in zwei Räume aufgeteilt, mit Tonnengewölben.

III.8. Agathe Froddesen, verh. Rudbeck

Agathe ist das einzige von Frodde Brodersens Kindern, von dem man mit Sicherheit weiß, daß es in seiner zweiten Ehe geboren wurde (vergl. Claus Freses Ehefrau Cathrine). Agathe war mit Jacob Rudbeck verheiratet, Bürger in Flensburg, Sohn des Ratsherrn Peter Rudbeck und Margarethe.

Er wird 1509 als Mitglied der St. Gertruds-Gilde erwähnt.[124] Ferner 1528 in den Rechnungen der Mariengilde.[125] Zum letzten Mal wird er am 16. Mai 1548 genannt, als er sich unter den ältesten Bürgern Flensburgs befindet, die unter dem Papageienbaum versammelt sind, um das Stadtfeld zu erörtern.[193] Agathe starb 1578 im Kirchspiel St. Nicolai in Flensburg.

Kinder:

1. Frodde Rudbeck

Er starb 1580. Er war vermutlich unverheiratet. Jedenfalls hinterließ er keine Leibeserben, sondern wurde von seinen Geschwistern beerbt. Er war von 1567 bis 1580 Verwalter auf Uphusum. Gegen seine Erben leitete Mette von Ahlefeld 1586 ein Schuld-Verfahren beim Flensburger Gericht ein. Das dauerte ca. 10 Jahre.[128]

2. Peter Rudbeck
Er starb am 13. April 1583.[194] Auch er war vermutlich unverheiratet, als er von seinen Geschwistern beerbt wurde.

3. Margarethe Rudbeck
Am 24. November 1589 wurde Boy von der Wettering zu ihrem Vormund bestellt »alse einen bludtvorwandten«.

4. Christine (Carstine) Rudbeck
Sie wurde am 16. Juli 1559 mit Paul Holste verheiratet. Er ist vermutlich identisch mit Paul Holste, der am 6. August 1591[195] starb. Carstine starb am 7. Juli 1591.[196] Die Leiden, die Mette von Ahlefeld ihr zufügte, nachdem Carstine zwölf Jahre in ihrem Dienst gewesen war, sind unter Mette von Ahlefeld d.J. beschrieben.

5. Anne Rudbeck
Sie war zweimal verheiratet. Zum erstenmal mit Asmus Wunsen. Asmus Wunsen war erstmalig mit einer Tochter von Marten Cordes verheiratet. Zum zweitenmal war Anne mit dem Advokaten und Kornschreiber Karsten Gadow in Flensburg verheiratet.

Karsten Gadow wird zuletzt in dem Gerichtsprotokoll am 11. Februar 1600 erwähnt. Am 20. April wird seine Witwe erwähnt.

Anne Wunsens starb 1615 und wurde am 2. Oktober in der Nikolaikirche in Flensburg begraben.

Kinder

a) Vermutlich Asmus Wunsen d. J. (vielleicht war er jedoch in Asmus Wunsens erster Ehe geboren). Er starb am 2. Mai 1588, nachdem er sich zwölf Jahre nicht in der Stadt aufgehalten hatte.[197]

b) Claus Wunsen. Er heiratete am 15. Oktober 1598 Anne Kellinghusen, eine Tochter von Daniel Kellinghusen und vermutlich dessen zweiter Ehefrau Christine.[198] Claus Wunsen starb vor dem 20. April 1601, möglicherweise auf Gotland. Nach des Mannes Tod gebar die Witwe etwa 1603 ein uneheliches Kind.

c) Agnete Wunsen. Sie heiratete am 7. September 1589[199] Franz Boisen, Sohn von Jacob Boisen und Mette Frese (s.o.). Da sie im dritten Grade verwandt waren, mußte um Dispens zur Eheschließung nachgesucht werden.

d) Tochter N.N., verh. mit Peter Mandixen in Flensburg.

III.9. Dorothea, verh. Paysen

Es ist unsicher, ob Dorothea, verheiratet mit Boy Paysen in Flensburg, eine Tochter von Frodde Brodersen war; aber es ist wohl ziemlich sicher, daß sie aus der Froddesen-Familie stammte. Darauf weist einesteils ihr Grabstein in der Nicolaikirche in Flensburg hin, anderenteils die Verbindung ihrer Nachkommen mit diesem Geschlecht. Das Wappen auf dem Grabstein ist abgenutzt, aber die Helmzier ist erhalten und ist typisch für das Froddesen-Geschlecht.[127] Sie könnte z.B. Tochter eines (unbekannten) Sohnes von Broder Froddesen sein, aber ziemlich viel deutet darauf hin, daß ihre Nachkommen an Frodde Brodersens Nachkommenschaft geknüpft sind. So ist Dorotheas Enkel, Boy von der Wettering unter Bernd Magnussens »Freundschaft« (Verwandtschaft), als dieser wegen Totschlages angeklagt war (s.o.).

Als Agathe Holste, geborene Paysen, Dorotheas Tochter, am 6. Dezember 1579 Asmus Christensen vor das Gericht zitieren läßt, geschieht das u.a. durch Andreas Froddesen, Toftum, Sohn von Frodde Brodersen.[128] Als Agathe Holste am 20. November 1578 einen Eid ablegen soll, ist Peter Rudbeck, Enkel von Frodde Brodersen, unter den »Samptfreunden« (Verwandten).[129] Am 24. November 1589 wird Boy von der Wettering, Dorotheas Enkel, zum Vormund von Margarethe Rudbeck »alse einen bludvorwandten« bestellt.[130] Am 4. Januar 1585 werden drei »Samptfreunde« ernannt, um im Erbstreit in der Familie Rudbeck, d.h. Frodde Brodersens Enkelschaft, zu vermitteln. Unter diesen »Samptfreunden« ist Paul Paysen, Dorotheas Sohn, und Richard Clausen, verheiratet mit Cathrine, Enkelin von Frodde Brodersen.

Blasius Ekenberg, der mit einer Enkelin von Dorothea Paysen verheiratet war, nennt am 1. Mai 1587 Frodde Frese »Schwager«. Frodde Frese ist ein Sohn von Frodde Brodersens Tochter Cathrine, verheiratet mit Claus Frese.[131] Als Marcus Schröder, Nachkomme von Frodde Brodersen, am 6. März 1587 gegen Marcus Holst, Sohn von Dorothea Paysens Tochter Marine, gerichtlich vorgeht, legt der Rat nahe, daß die zwei Parteien sich mit Hilfe der Familie vergleichen sollten »in Betrachtung ihrer nahen Blutsverwandtschaft«.[140] Blasius Ekenberg, der mit einer Enkelin von Dorothea Paysen verheiratet ist, nennt am 1. Mai 1587 Frodde Frese, den Tochtersohn von Frodde Brodersen, »Schwager«.[141]

III.10. Ingeborg

Ingeborg[276] war mit Niels Pedersen (Persen) auf Astrupgaard im Kirchspiel Bröns verheiratet. In einem Bericht, den einer ihrer Nachfahren, Niels Nielsen Astrup,

Pastor in Roager, um 1695 verfaßte, heißt es von Niels Pedersen, daß er sich in der Wiedingharde verheiratete und zwar in Toftum (Kirchspiel Emmelsbüll) und mit seiner Ehefrau Ingeborg Töchter und Söhne bekam. Diese wird mit ihrem Ehemann in einer Dingswinde genannt, die der Sohn Anders Nielsen Hebo am 23. Juli 1592 auf dem Thing der Hvidingharde wegen elterlichen Erbguts ausgestellt erhielt.

Niels Pedersen war um 1510 geboren und starb 1579 in Astrup. Er war ein Sohn des Hardesvogts Peter Troelsen auf Astrupgaard und der Kerstin, dieser wiederum ein Sohn des Hardesvogts Troels Winther und der Mette. Troels Winthers Vater, Sven Winther, soll angeblich aus Vendsyssel hierher geflohen sein, als er sich nach einem Totschlag mit der Familie des Erschlagenen nicht aussöhnen konnte; er verheiratete sich mit Anna Juel auf Astrupgaard, Tochter des Eiler Juel daselbst. Niels Pedersens und Ingeborgs Grabsteine sind z.T. erhalten und auf dem Kirchhof von Bröns zu sehen. 1536 verlor Peter Troelsen das Amt des Hardesvogts, und sein Sohn konnte nicht Nachfolger werden.

Kinder:

1. Anders Nielsen Hebo
Er war verheiratet mit Marine (Maren), Witwe des Hardesvogts Jörgen Severinsen. Er besaß das Gut Store Hebo bei Varde und war auch Bürger der Stadt und trieb Handel, starb 1602, 59 Jahre alt. Maren starb 1629, 72 Jahre alt.

Sohn:

Niels Andersen Hebo, verh. mit Anne, Tochter des Bürgermeisters Niels Thomsen und Maren Rasmusdatter in Varde; sie starb 1665, 88 Jahre alt.

2. Fedder Nielsen
Er starb vermutlich 1629, war verh. mit Ann (1577–1665). 1602 wurde Astrupgaard geteilt, Fedder erhielt den Osterhof, den die Witwe Ann 1663 Fedder Pedersen Beyerholm überließ; dieser war mit Fedder Nielsens Brudersohns Tochter, Karen Nielsdatter zu Astrup, verheiratet.

Kinder:

a) Niels Feddersen, starb ohne Leibeserben.
b) Jens Feddersen, starb wie sein Bruder in jungen Jahren ohne Leibeserben.
c) Anne, verh. mit Peder Hansen Beyerholm in Skast. Ihr Sohn Fedder Pedersen Beyerholm übernahm seines Muttervaters Hof in Astrup.
d) Kiesten Feddersdatter, starb 1687 und war mit Laurens Jensen, Hofbesitzer in Havervad, Kirchspiel Bröns, verheiratet.

3. Troels Nielsen
1589 genannt, übernahm 1602 den Westerhof und starb vor 1635. Er war mit Caterine Froddenstochter verh., die aus dem Kirchspiel Horsbüll in der Wiedingharde stammen soll.

Kinder:

a) Niels Troelsen, geb. 1610, 1634 Hofbesitzer, starb um 1662, verh. mit Maren, etwa 1612 geb. als Tochter des Hardesvogts Hans Andersen in Havervad; sie starb 1681. Aus der Ehe gingen wohl 12 Kinder hervor, darunter Karen, die mit Fedder Pedersen Beyer(holm) auf dem anderen Astrupgaard verheiratet war.

b) Fröde Troelsen (1607–1681), unverh.

c) Karen, verh. 1652 in Emmerleff mit Knud Troelssen auf Kärgaard, der 1674 starb. Karen starb 1663. Bei der Taufe des Sohns Truels Knudsen 1653 wird unter den Paten »eine fremde Frau aus Horsbüll« genannt.

d) Anders Troelsen (1601–1668), Hofbesitzer in Astrup.

4. Tochter N.N.
1592 genannt, verh. mit Niels Andersen.

5. Tochter N.N.
1592 genannt, verh. mit Niels Knudsen.

Anlage 1a: *Broder Froddesens Adelsbrief, ausgestellt in Husum am 9. April 1480. Repertorium Diplomat. Regni Danici Mediævalis. Series Secunda.*

Wii Christiernn koningh gheuen umme truwen denstes willen, als unse leue getruwe undersate in Horsbul herde in unser vogedien Lutken Tunderen Broder Frudensson uns gedan hefft unde he syne eeliken eruen uns don scholen, em unde synen eeliken kindeseruen fryheyde glyck anderen ritteren unde knechten unses hertigdomes Sleszwick mit schilt, helm unde helmteken unde mit dessem wapen als eynen schilt mit eyneme roden velde, darane eyn with smerth dwersz ime schilde, dat scharpe van deme swerde bouen unde den knopp beneden ime schilde unde uppe deme helme eyn jungfrowen borstbilde with unde roth gekledet mit uthgeslagen haren in eyneme rosenkrantze, de rosen with unde roth durchgemischet unde dersuluen varwe eyn rosenkrantz der jungfrowen uppe dat houet, unde de jungfrowe schal mit uthgestreckeden armen bouen dat houet holden in de lengede mit beyden henden van ander eyn with bar swerth, in aller mathe, als hiirinne gemalet steyt. Vorbeden hiirumme ernsthafftigen allen unsen rederen, gudemannen, amptluden, vogeden, deneren unde undersaten unde allen den jennen, de umme unnsent willen don unde laten scholen, Broder Fruddensson unde syne eruen hiirenbouen to hinderende under unnsen konigliken hulden unde gnaden. Unse koninglike secret. Gegeuen in unsem bleke Husem ame sondage quasimodogeniti.

Pergament mit eingefärbtem Wappenbild und 1 Siegel: K. 78. Broder Froddesens Arkiv; »1811« in den Guthslade« auf Toftum. (Kiels Universitätsbibliothek, Schl.-Holst. Landesarchiv 606 Nr. 6).

Anlage 1b: *Broder Froddesens Adelsbrief, ausgestellt am 9. April 1480. C.L.E. v. Stemanns Handschriftensammlung, Rigsarkivet, Kopenh.*

Wij Christerne von Gothes gnaden tho Dennemarcken Schweden Norwegen der Wenden vnd Gothen Konninck hertoch tho Schleszwich ock Holstein, Stormarn vnd der Ditmarschen grave tho Oldenborch vnd Delmenhorst Bekennen vnde bethügen in vnde mit deszem unsem breve vor alszweme, al dat wy van sunderger gunst vnd gnade wegen ock vmb truwen deenstes willen, alsz disze brevwiser vnse leve getruwe undersahte in Horszbullharde, in unser vagedyen Lutken Tundern belegen, Broder Fruddenszen vnsz bethertho flitich gedahn hefft vnde he vnde sine ehelicken eruen vnsz vnsen eruen vnde nakömlingen noch vorthan dohn mogen vnd scholen, ehm vnde sinen ehelicken kinder eruen gnedicklicken vergunt

vnd gegeuen hebben, geuen vnde gunnen ehn ock jegenwardich in krafft disses vnses breues fryheit glick andern riddern vnde knechten disses vnses hertochdoms Schleszwicck tho ewigen tiden mit schilt, helm vnd helmtecken vnde mit dissem nabestimtem wapen, als nomlicken einen Schildt mit einem roden velde, daran ein witt bahr schwert dwarsz baven vnde den knop benedden im Schilde vnde vp dem helme ein jungfrauwen borstbilde, witt vnd roht gekledet mit losen vthgeschlagenen hahren in einen rosenkranze de rosen with vnd roht dorchgemischet vnd dersuluen farbe ein rosenkrantz der jungfruwen vp dat hovet vnde de jungfruwe schal mit vthgesteckeden armen bauen dat houet holden in de lengde mit beyden händen van ander ein witt bahr schwerdt in aller mahte vnde wisze alsz hierin gemahlet steidt.

Vorbeden hiernewenn ernsthafftigen allen vnsen riddern, getruwen ambtluden, vogeden, denern vnde vndersahten vnd allen denjennen de umme vnsent willen dohn vnd lathen schölen vnde willen, den genandten Broder Fruddensen sine eruen vnde erffnehmen hierenbaven tho hinderende, hindern tho lahtende, bewohr tho dohnde, noch in jenniger mahte an sylcken vnsen sundrigen gunstige gnaden vnde fryheiden ichtes woranne tho vorunrechtende, vnder vnsen koninglicken hulden vnde wahrem vhrkunde hebben wy Christiern vorbenómet vnse koninglich secret wedtentlicken hehten hengen vor dissen vnden breff de gegeuen is in vnsem bleck Husem na Christi gebordt dusendt veerhundert vnd achtentigsten jahre an dem sondage so men singet in der hilligen kercken quasimodogeniti.

Anlage 2: *Broder Froddesen – Sohn Ludde Brodersen, Mathiesens Sammlungen, Personalia, Rigsarkivet, Kopenh.*

Auf Königl. Maytt. Befehl an mir im gehaltenen (Ao 1610) Haderslebischen Landgericht ergangen, meine Genealogiam ans Licht zu bringen, so ist wie folgt diese:

Dieser mein Voraltervater hat geheissen Herr Joachim Breide, ein Ritter, welcher gezeugt drei Söhne, nemlich Paul Breide, Heinrich Breide, Hartwig Breide, mein Altervater, hat gezeuget:

Anna Breide, diese meine Grossmutter ist verheirathet worden, erstlich Ludolf Brodersen, darnach Otto von der Wisch, welcher gezeuget diese meine Mutter Birte Brodersen hat zur Ehe bekommen Sweder von Kassenbrock mit welchem sie gezeuget: Otto Kassenbrock, der jetziger zeitälteste Patronus des Breidegeschlechtes.

Belangend meiner S. Grossmutter ersten Mannes so ist er vom alten König Friedrich hochlöbl. Gedächtnis zu einem Amtmann auf dem Hause Flensburg eingesetzt, mit dem andern aber, nemlich Ottone von der Wisch, hat sie den Wittensee erlangt, welchen sie nach ihres Mannes Tode (nach dem ihr abzumal dies Nü-

belsch Gut angestorben, und auch zur Zeit sich die Aeltesten gänzlich befunden), wohlgenanntem Könige Friedrichsen, Christmilder Gedächtniss, verkauft, und hat ein Gericht anfängligem Nübelschen Gute ihren Sitz wieder bekommen, worauf sie auch mit Trost verbleifen.

Anlage 3: *Bernt Froddesen – Tyske Kancelli. Patenten 15-24 – 33. S – film 4730 – Rigsarkivet.*

1528. – Bernt Froddensen zu Hushum begnadung vnd losz zellung der Vogdien daselbst wie hernach folget.

Wy Frederich etc. dhoen hirmit kundt vor mennichlichen Bekommende nachdem de düchtig vnse leue getrue Bernt Froddensen vns ein tidlang getruelichen vor enem Herdesfoget in unsem fleke vnd herde to Husum gedenet sich by solich vogdie erligen vnd vprichtigen geholden Alsso dat wy eme dersuluen dankbar sye, Vnd syn gelegenheit sich nun alzo todrog dat he uns vmb des denstes gnedigen verloff biddentligen Angefallen vnd ersoken laten, hebben Wy vth gnedig thoneyginge so wy to ome dragen solches denstes gnedigen vorloff gegeuen, Dat he dersuluen vogedien lenger nicht gewardten darue Vnd umb solcher trueuen vnd menigfeldigen Dienste willen so he vns bettoher gedhaen vnd henfurder dhan kan schall vnd maech gnedigelichen Nagegeuen, dat he in unser Mollen tho Hushum souele Kornes he to synem Husze vnd notturft bedaruen werdet de tyd synes Leuendes alluth Matten fry syn schalle vnd dornestens Lundehouede Frankenede vnd wor se In Ostenfelde vnd Swesing Karspel belegen syn In Sundergoeszharde souele werkes vnd Bernholtes alsze erlen Berken vnd ander sovele he to behof syner furingen In synem eigen Husze bedarfe gegen de tid synes Leuendes hawen vnd haben muege. Begunsten vnd begnaden eme darmede hirmit Jegenwerdige In vnd mit diszem unsren breue Und willen van syne denere Haue vnd gued hirmit In vnnse sundere gannse gnad schütt vnd scherme angenommen vnd entfangen hebben Vor yeder mengelichen to rechte Jedoch vnd alsso dat he ock einem yederen wedderumme to rechte wo sich dat billich eygnet vnd geburet Antworte gebeden darup allen vnnd ysligen vnnsen leuen getruwen geistlichen vnd wertliche Reden, Amptluden, Vogeden, Denern, Borgermeistern, Radtmannen, beuelhebbere vnd sonst menniglichen vnsen vndersatten Ernstlichen gedachten Berendt od. den synen an sollich uns begnadung schütt vnd scherm kein Indracht, verkortning, verweldingen od. verhindingen to donde sonder darbi schütten vnd handhauen beth an vns to rechten daran geschütt vnse also Ernste meyninge.

Dat. Gottorp Anno D XXVIII.

Anlage 4: *Herzog Hans d.Ä. bestätigt 1547 die Adligkeit der Brüder Bernd und Andreas Froddesen. L.S. Stemanns handschr. Sammlungen, Rigsarkivet, Kopenh.*

Wij Johanns etc. Bekennen vor vnns vnse eruen nadomelinge vnd sunst vor alssweme, dat wij denn erbaren vnse leue getruwen Bernth vnde Andreas Froddessen gebrodere tho gnadenn, darmede wij enen thogedan vnd gewagen, nachdem se van dem durchluchtigsten grothmechtigen hochgeborenen fursten vnd hern Christiern dem oldernn Koninge tho Dennemargken vnsem seligen vorfarenn vth gnaden begnadeth, tho frey lüde gemaketh vnd mith Schildt vnde Helm begriffthett vnd begaueth, also dat se vnde ere eruenn hernamals alsse andere vnsere leuen getruwenn ridders vn eddellüde sick holden vnns vnde vnsen eruen keynen auerschatt met met eren lanstenn vnd denernn geuenn, sonder met rossdenst vnd sunst nergende mehr als ander vom adell met vthgeuende lanthbede vnd sunst dohne, tho dienende vorpflicht synn scholenn, alle vnd jgliche ere priuilegia vnnd begnadungen, so se von vnnsen seligen vorfarnn gehapt, gnediglichen confirmereth, approberet ratificiret befulbordet hebbenn, wo wij danne chrafft dieses vnses brues dohn, ratificirenn, approbiren vnde befulborden solke begnadunge vnd freyheit, dese van hochgedachtenn vnnsen seligen voroldernn erlanget, alsso dat se sick dersuluen erlangeden freyheit wo jn densuluen breuenn clarlickenn vthgedrucket neuenst andern vnsen leuen getruwenn riddern vnnd eddellüdenn tho ewigenn tydenn tho erfrouwen hebben mogenn. Vnd nademe bemelthe vnse leue getruwen vnderdanenn Bernth vnd Andreas Froddessen gebrodere vnder vnsem ampte Ludtkenn Tunderen etzlich houeners vnd lanstenn de vns darsuluest tho vnser borch Luthkenn Tunderen jarlickenn teynn margk koschatt vnd jarlicke plicht thogeuende schuldich, hebbe wy Johans hertoch bauengemelth denn vorgemelten Froddessen vnd eren erues eruen, vame flittiger vnd vele erthogedenn denste wyllenn, so se vnsen seligenn vorfarn ock vnsenn fruntlicken leuen hern vnd vader koningk Fredericken seliger vnd milder gedechtnisse vnd der jtzigenn koningklicken werden tho Dennemargken hern Christian vnsem fruntlickenn leuen brudern vnd vns bethhero erthogeth bewyseth vnde gedann, nagegeuen alsso dat se vnd hernamals ere.

Anlage 5: *Johan Frotzens Übereinkunft mit dem Schwager Ludolf Popsen wegen des väterlichen Erbes seiner Frau Carstine vom 24. März 1568. Urkunde Schlesw.-Holst. Landesarchiv, Schleswig.*

Ich Johan Frotzen In vormundschaft meiner hausfrauwen Christinen Frotzen, Auch mitt Ihren wissen vnd willen, Bekenne In crafft vnd macht dieses briffes vor vns vnsrer erben, das wir mitt reiffsinnigem rath, auch wolbedachtem muth, auch mitt wissen vnd willen alle der Jenigen, so hir zu von recht vnd billigkeitt wegen,

gezogen werden sollen alle obgemelter meiner lieben hausfrauwen Erbe vnd guttere welche sie nach Ihrem seligen Vattern Poppe Boingk, als ein Schwester pfardt mitt Ihrem Brudern Ludolffen Popsen geerbet, an Haus, Hoff, ackere, wischen, weiden, gresinge, Dieke, Dame, was des alles sein magk, vnd Poppe Boingk seliger dasselbe freifest besessen, genosen, gebraucht vnd gehapt, mitt aller seiner In, an vnd Zubehoringe, vnd In Summa mitt aller freiheit, herlichheit vnd gerechtigkeit, vor vnd In was enden endescheiden die belegen, In massen er solchs von seinen voreltern freiest erlangett, erblichen vnd unwiderrufflichen dem Erbaren Ludolffen Popsen, erbgesessen zu Bredtstede meinem freuntlichen lieben schwagern vnd seinen erben vor – – – – zehen hundert marck lub mitt aller besserung, so kunfftig gescheen konte, verkaufft vnd vberlassen haben Verkauffen Vberlassen, vor obgedachte Summa erblichen vnd vnwiderrufflichen macht vnd crafft dies briffs, Als solches zu rechte am krefftigsten vnd bestendigsten gescheen soll, kan oder magk, Ich thue mich auch hiemitt der V – – zehenhundert marck lub kegen obgemeltem meinem lieben Schwagern freuntlich vor gutte bezalunge, die ich auch alsofortt hinwider In mein vnd meiner erben wissentliche nutz frommen vnd beste, angewendet vnd gekerett habe, bedanken, Vnd thue mich alle gerechtigkeit so ich davon gehabtt, hirmitt gantz vnd gar verziehen vnd begeben, Idoch was mein antheill von wegen meiner lieben hausfrauwen zu Bargum vnd das Boll In Karharde, Speckbull genomett, In die Enge belegen sein magk, will ich mich hiemitt vnd In crafft vnd macht dieses Brieffs vnd mich vnd meinen erben sein soll vorbehalten haben. Dies alles zu handgelobter treuwer vnd warer vester, vnerbruchlicher haltung habe ich Johan Frotzen vnd meine liebe Hausfrauwen vor vns vnsere erben Auch vor alle die Jennigen, so sich vormeinen einige gerechtigkeit daran zu haben vns mitt eigener handt hirvnter geschrieben vnd ich Johan Frotzen mein angeborn pitzir hir vnten an wissentlichen hengen lassen.

Geschehen zu Bredtstede nach Christi vnsere Hern vnd salichmachers geburtt Funffzehenhundertt vnd Acht vnd Sechzigsten Jare, den Vier vnd zwanzigsten Martij.

Anlage 6: *Johan Froddesen. Patenten 1596 – 1602 – Tyske Kancelli – R.A. – S-film 4730. S. 174.* Citation so von Kon. Maytt.

XII. Bernt, Jens Vnd Ludolff den Frötzen contra Hans Martensön, Vnd den Hardes Vogts Erben zu Bredstede auf dem Flensburgischem Ambtrechtstag, dass sie Ao 92 in einer schuldsache vber ihre Mutter, dass Bundengericht ergehen lassen, dessen sie sich wegen Adelicher privilegien entfreiet zu sein vermeinen. Dadurch sie sich nicht allein merklich an Ihnen vergriffen, Sondern auch in denen die Konigliche Brieffe Vnd Mandata, auch algemeine publicirte Landgerichts Ordnung vbertretten. Copenhagen 10 Jun.

Patenten Annis 1599 - S-film 4731 - R.A.

Citation Jens Frötzen zu Bredtstede contra Hans Hartman, vp den Ambtrechtstag zu Flensburg. Copenhagen 17. April 99. - - - dass sich Jens Frötzen zu Bredstede bei Unss Unterthenigst supplicando beclaget, welcher gestalt du ihnen Unlaengst mit Unleidlich worten, Und Droungen überfallen, dergestalt, da er von angestelter Klage, die er in Sachen Diedrich Baning in Ockholm anstellen.

Citation Jens Frötzen zu Bredstede contra Hans Martensen Dingschreiber zu Bredstede vf dem Ambt Rechtstag zu Flensb. Copenhagen den 17. April Ao 99.

- - - Unserem Tingschreiber zu Bredstede vnd l.g. Hans Martensen Unser gnad Vnd zu wissen, dass uns Unser Underthaner zu Bredstede Jens Frötzen Underthenigst supplicando berichtet, welcher gestalt er Unlaengst von den Er Unserm Amtsvorwalter auff Flensburg Und l.g. Hans Hartman höchlich bedruwet, Calumnirt, Undt uberlauffen worden, darauf er notdreugelich seine schrifftliche protestation vor Gericht gethan, sich rechtloss beklaget, Vnd vor Uns Appelliren mussen, Und ob er schon begehret, du tragenden Ambtshalben solche seine protestation Underheimlichen Vnd ablesen mochtest, dass du ihm darselben vorweiget.

Anlage 7: *Bernt Froddesen - - Tochtersohn Bernd Magnussen. Ratsgerichtsprotokoll Bd. 3, I - A. Lfnr. 34. - Stadtarchiv, Flensburg.*

Dingsttages XXI Martii (1592)

Im beywesende der Achtbaren Gerdt von Mehrfelde vnnd Marcus Schröders Rathverwandten vnnd Kemerer der Stadt Flensburgh, Ist Berndt Magnussen als Er Innn vorwahrung des Gerichtes zu Flensburg gerahten, Nach empfangenem Hochwurdigen Sacrament gefraget vnnd erinnert worden, die wahrheit zu reden vnnd zu bezeugen, wo ess seiner Schulde halben vnnd sonderlich gegen dem Erbaren Benedictus Frodtzen eine gelegenheit vm Zustandt hette damidtt aller zukunftiger weitleuffigheit vorgebawet werden muge. Woruff gemelter Berndt beteuert vnnd aussgesagtt das Er vnnd sein seliger Bruder Ebi, dem Erbaren Benedictus Frodtzen Ihrem lieben Oheim midtt vielfeldigen Schulden vorhafftet, auch Inn sonders die schuldt, so sein seliger Vatter gemacht, midtt alten Siegeln vnd breuen bescheiniget vnd beweiset werden mugen.

Darnach haben seliger Ebi vonn dem gemelten Benedictussen vff-genommen laut seiner eigenen handtschrifftlich vorzeichnisse 924 mrk vnnd etzliche schillinge Lübisch, welcher ilhm (Berndt) wollwissendtlich gewesen. Noch habe Er (Berndt) von Benedictussen empfangen – 300 Reichsthaler, welches geldt zu seiner notturfft ahngewendet vnnd gebrauchet, alse Er die scheune, ongefehr ao 88 gebawet hatt. Noch hatt Ihme Benedictus gethan, alse Er nach Butkebull gezogen 300 mrk lübisch. Noch hatt Ihm Benedictus gesandt – 105 thaler alsse Er nach

Tonningen gereiset, vnnd Junge Kelber kauffen wollen, welches ao 91 vor dem letzten todtschlag geschehen. Ferner hatt sein Junge 90 vff Michaelis vonn Benedictussen abgeholet – 55 thaler. Noch hatt Berndt Ferber diesem Bernde gethan binnen Husum – 29 thaler, alse (leider) der Erste todtschlag geschehen.

Noch hatt Ihme Benedictus Inn dem vorschehenen Sommer vor dem letzten dodtschlage gethan – 21 Dubbelducaten, vnnd ein schwarzbraun pferdt vor – 15 thaler.

Noch Jacob Udtzen bezahlet vonn Berndes wegen (welche schuldt doch sein seliger Vatter gemacht, vnnd durch der Mutter beuehl vorclaret – 50 1/2 thaler, Unnd Karsten Boysen – 34 thal. Welches auch von des Vatters schuld, vnnd zu dem gelde gebraucht so Fraw Mette von Alefelde bekommen.

Ferner hatt Ihme Benedictus, vff die Zeitt alse Er erstlich midt seinem seligen Bruder getheillet, vff eine Zeitt vorstrekket – 500 Reichsthaler Inn dem vorigen Jahre, alse Er die Scheunen gebawet.

Noch hatt sein diener Iuer, vonn Benedictussen geholt – VIII Dubelducaten, domidtt F. Metta von Alefelde bezalet worden. Auch hatt Fünische Karsten, vff eine Zeitt beholet IIII Rosennobell. Noch – VII Rosennobell vnd III Reichsthaler. Noch bekandtte Berndt, dass Er zwen pferde von Benedictussen empfangen, dass eine vor 18, dass ander vor – 12 thal. Vnnd dazu – 15 thal. Inn bahrem gelde, welches auch geschehen Inn dem Jahre, alse Er midtt seinem Bruder getheilet. Noch hatt Benedictus Ihme Inn beywesende Gottlob Ingwersen gethan 14 thal. Inn dem Sommer ao 91. Noch hatt seine Mutter von Benedictussen empfangen – VI Dubbelducaten, VII Rosennobell vnnd III thal., welche sie zu Ihres Sohnes besten ausgeben.

Vnnd weill Mehrgenandtter Berndtt Magnussen Inn Itziger beschwerter seiner gelegenheit, sich aller sachen nicht vollenkomlich kear erinnern, So bekennet Er doch bestendiglich, Das Er sieben Jahre, seinen vffenthaltt, kost vnnd zerunge bey Mehrgemelten Benedictussen gehatt, Auch der selbe von Ihme vor sein vorgestreckete geldt niemahls einige Renthe gefordert od. entfangen, Vnnd beteuert daruff zum hohesten, das Er vor seine Person, den Vielgedachten Benedictussen midtt – 2000 thalern nicht bezalen konne, Daruff zum Högesten seine liebe Mutter bittende vnnd beteurende, das Sie alles diss vorernandtte, vnnd wass Ihme sonst vorgessen, Vnnd Benedictus Fridtzen getrewlich wirdt angezeichnet haben, ehrlich vnnd vffrichtig wolle erstatten, Vnnd Ihnen seiner trewherzigkeitt zu keinem Schaden entgelten lassen. Wass nuhn seiner Mutter und selig Bruders oder sonst der Sambtlich Erben schulde belanget, das ist hier nicht gemeinet oder vorfasset.

Anlage 8: *Bernt Froddesen – Enkel Bernd Magnussen. Ratsgerichtsprotokoll, Band 3, I-A laufende Nr. 34, Stadtarchiv Flensburg*

Midwochens ahm 22. Martii.
Absentes coss: Theodorus et Harderus.

Cornelius vonn der Hamsfordtt, Benedictus Frodtzen vnd Boye zur Wettering, sambt etzlichen anderen Ihren vorwandten, seindt vor dem Rahte erschenen vnd Instendiges vleisses gebetten, das In Ihres Oheims vnd Freundes, Berndt Magnussen angestaltter bludtclage souiell gunstige moderation muchte gebrauchet werden, dass derselbe seine straffe vonn wegen des begangenen todtschlages alhie vff dem Dingplatze erdulden vnnd ausstehen muge, vnnd solches nicht Ihme, sonder seiner hochbetrübten Mutter vnnd der ganzen Ehrlichen Vorwandten Freundtschafft zu einer ergetzunge muge vorgunstiget vnnd zugelassen werden, Erbieten sich auch 1 T. Reichsthaler, dem Ersamen Rahte vnnd gemeiner Stadt zu einer bekentnisse zu entrichten.

Daruff Ein Ersam Rath denn Bescheid gegeben, das man ohn der hohen Obrigkeit begnadung vnnd vorwilligung Inn diese Ihre bitte nicht vorwillig konne, dann ein Raht kein exempel für sich habe, domidtt sie sich erwehren vnd schützen konnten. Seindt auch In bewachtung itzig Leuffte sorgfeltig, aus eigenem bedenken eine enderung vorzunehmen, darmidtt Ihnen vnd der gemeine Stadt, keine gefehrde vnd smelerung Ihres Rechtens vnd privilegien hierauss erwachsen, vnnd vonn Missgunstigen Leuthen zu grosser beschwerde angedeuttet werden muge.

Anklage:

Tade Hansen zu Lindtholm, sambt seinem Stieffsöhne Fedder Nickelsen tho Lindtholm, auch Hunne Sonnicksen vnd Nickels Momsen Clagen Jegen Berndt Magnussen, das Er Ihren Sohn vnnd Freund Nickels tadesen entleibet, Vnnd bittten darowegen, das Ihnen Recht gegen denn todtschleger widerfahren muge. Begehren Leib vor leib vnnd wollen vff gethane erinnerung keiner Busse stadtgeben. Haben auch ein Kerspelwinde des gemeinen Kerspels Lindholm, sub dato ao – 91 – vorlesen lassen. Benedictus Frodtzen erbeutt sich Jegen denn Clegern, seinen Freundt midt XV^{c} marcken zulösen. Dagegen aber des entleibten Clegende Vatter vnd Freunde einige busse zunehmende abgeschlagen.

Daruff der Mehrerwendte Berndt Magnussen vor Gerichte gefuhret vnnd doselbst Innn Jegenwart der Ancleger, der entleibung des Seligen Nickell Tadesen gestendig gewesen. Urtheill: Demnach ist midtt einhellig des gantzen Rahtes beschlossen, das gemelter Berndt Magnussen vonn wegen bekandtlich entleibung des Nickell Tadesen, midt dem Swerdtte solle gerichtett werden,, Vnd solche execution dem Scharffrichter Meister Peter, von Rechtes wegen zuuollen streckende vff offenem Dinge beuohlen worden.

Reinhusen, Nr. 889 – 21 März 1592: wart Bernt Magnesen synes velen Dodtslandes gekoppet.

Jonas Hoier: Mein Haus – Protokoll – 945 VI Flensburgensien – Stadtarch. Flensburg: 1592, d. 22 Martii wort en vornehmen Fress von de frielüden enen mit nahmen Bernt Magnussen gekoppet, de sin lifliek broder vnd 4 anderen tho doede geslagen hedde, wort von Benedikten Frotzen in Widing harde tho versöhning gebuden 6000 mrk lübsch.

Anlage 9: *Bernd Frotzen – Tochter Salome, verh. ca. 1555 mit dem Färber Michael Festersen.*

O.H. Moller: Der Stadt Flensburg Schötebuch – XII Hs Lfnr. 954 I – Stadtarchiv Flensburg. 1577 4 Martii – – Michel Festersen, borger tho Husum, vor sick v. in volmacht siner Moder v. Volsusteren gifft Gerd von Oesede, Harder Fake, Baltzer Lorich v. Thomas Jacobsen, als Vormunder Mette von Eulenos Kinder vnd vollmechtiger der selbigen Metten, eine Schote vp synes seligen Vaders gewesene hus in Carspel Nicolai twischen Dorotheen van Aleuelde vp der Norder v. sel. Asmus Winde vp der Süder Side belegen.

Anlage 10: *Tuge – Denkelbok – Stadtarchiv Husum Nr. 1643.*

Anno 92 d. 14 Februarii vor dem Erbar Jacob Pauwelsen vnd My Jegenwerdicheit Catrin Frotzen und eres dochtermans Peter Fervers, ock Salome Feruers vnd Hinrich Strembning, hefft Catrin Frotzen Ingelegt einen extract selig Johan Frotzen testament eine vorkoffte Fenne In Heykebüll belangend vnd begeret wetenschap darvon tho seggen. Fedde Petersen bekennet in Eydesstatt souele dat testament anlangt, Datt Johan Frotzen tho ehm gekommen si In syn huss vnd hedde ehm gesecht datt he mitt synem broder Hans Frotzen hedde gehandelt, deme he de Fenne In Haykebüll hedde vorkofft, de scholde ehn vnd Michell Feruer ere segell wedderschaffen, datt wolde he Michel ock anrege.

Anlage 11: *Gevatternliste für Johan Petersens und Agnete von Halterns Kinder, getauft in Husum:*

1.	Get.	1622 – Freitag p. Dom. X.	Margarethe.
	Gev.:	Junge Peter Tile.	
		Catharina Broders.	
		Margaretha Truwelsen.	
2.	Get.	1632 – Mitw. nach 1. Advent.	Rotcher.
	Gev.:	Jochim Otte.	

		Elias Obbe.	
		Salome Christens.	
3.	Get.	1635 – 4. Sept.	Johan.
	Gev.:	H. Peter Petersen.	
		Tobias Feddersen.	
		Sel. Ratke Krusen ehel. Hausfrau von Flensburg.	
4.	Get.	1636 – 23. Nov.	Anna.
	Gev.:	H. Titus Aggisen.	
		Anne Eisenkramers.	
		Jfr. Catharina Hanses.	

5. Die Taufe der Tochter Christine steht nicht im Kirchenbuch.

Anlage 12: Duyke N.N.

Ebbe Duyksen

1. Detlef Ebsen (Olde Detlef), Husum.
2. Detlef Ebsen (Junge Detlef), Husum.
3. Momme Ebsen, Vester Risum.
4. Tochter, verh. mit Hans Petersen, Risum.
5. Magnus Ebsen, geb. vor 1592, verh. mit Magdalene Froddesen, tot nach 1592, Tochter von Bernd Froddesen,
   a. Bernd Magnussen, geköpft in Flensburg 1592.
   b. Ebbe Magnussen, tot vor 1592, verm. getötet vom Bruder Bernd.

Jens Duyksen, Lindholm

1. Hans Duyksen, Flensburg, dort genannt 1540.
2. Cathrine Duyksen, genannt 1540 und 1561, verh. mit Jörgen Sönnichsen d.ä.
3. Dorthea Duyksen, verh. mit Hans Heinsen, Königsbüll. 1550. Sohn von Heine Volquardsen, der Sohn des 1479 geadelten Volquard Tetens. Dorothea wohnte 1565 mit ihren Kindern in Lindholm

---

   a. Anna, verh. 1. mit Jürgen Paysen, Flensburg/Bredstedt verh. 2. mit Peter Harmensen, Oldenswort 1618.
   b. Margrethe, verh. mit Hans Tetens, Oldenswort.
   c. Inge, verhl. 1569 mit Edde Levesen, Bupsee, Nordstrand.
   d. Heine Heinsen, (Kinder in der Wiedingharde)
   e. Jens Heinsen, verh. mit Cathrine (1563-1631). Gen. 1588 im Landregister unter den Mitgliedern der Ritterschaft im Herzogtum Schleswig.

A. Panten: Die Geschichte des Drachenwappens in Nordfriesland. Genealogie – Heft 8/1978.
Ruth Sieverts: Sievertsfamilien in Eiderstedt. Studien und Materialien 1981. Nordfriisk Instituut, Bredstedt.
Jacob Jessen: Entwurf Familie Froddesen. Stadtarch. Flensb. XII. Hs. Nr. 1615. Bd. 117.
Paul von Hedemann: Mittheilungen aus dem Archiv von Deutsch Nienhof. Zeitschr. d. Ges. f. schlesw.-holst. Geschichte. Bd. 25. 1895.

Anlage 13: *Aufstellung des Schadens, der Frodde Brodersen an seinem Schiff und seinen Gütern von den Hamburgern 1512 zugefügt wurde. Hamburg. Staatsarchiv. Signatur Cl II N° 15b vol. 10. (Mitgeteilt von Albert Panten, Niebüll)*

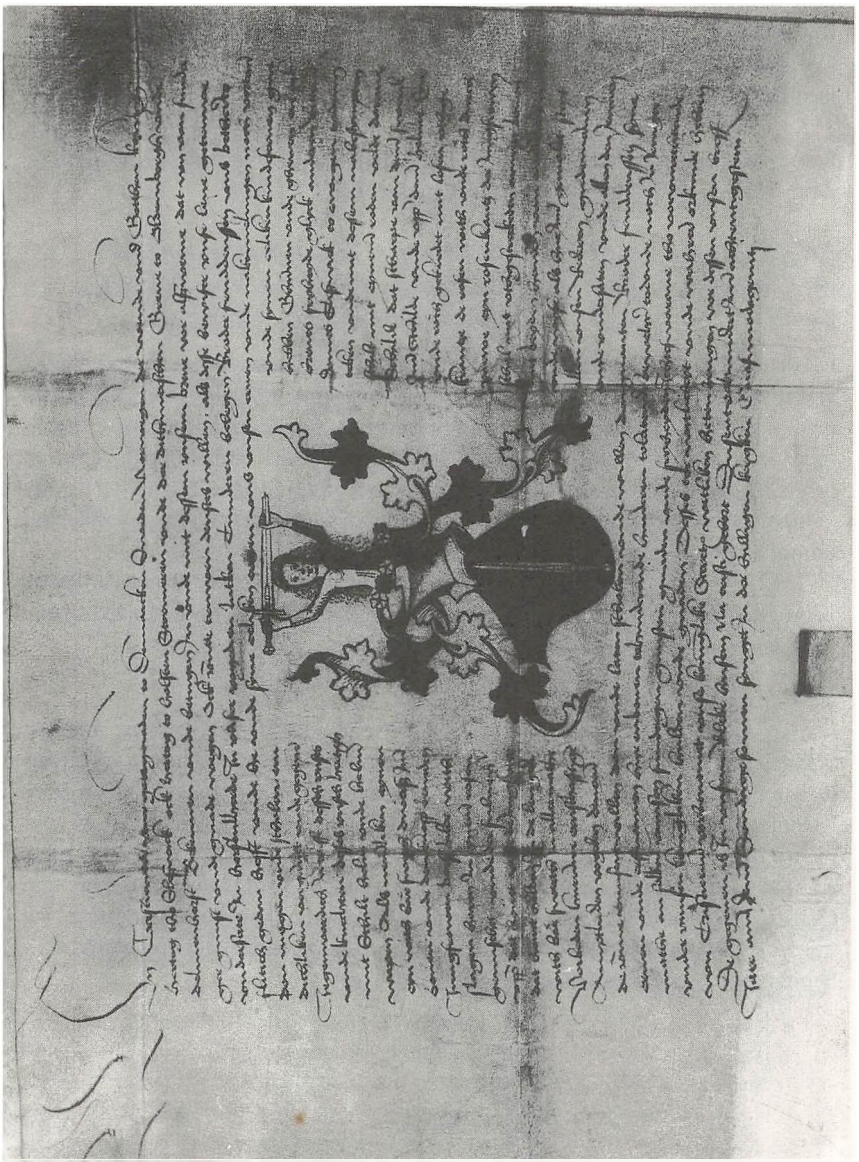
Ick ffrodde brodersß beklage den schade dar de Hamborger my deden myn folck vnd myn schyp dar se nemem vor spar dep dyt Is Inth erste dar se my vth schyp nemen Hüde vor x rh.gulden/dar na v rh. gulden vor veddern jar mer ydt is nycht men/ vnd van dath schepeß my ock van de ffrachth x rh. gulden noch van myn osse x rh. gulden tho schade vnd hadden se wester kamen de hadde my wol xx rh. gulden kereth dyth goth kümt my alene vnd van de fracht vnd schepeß takel dat kümpt myn scheper mede an.

1512 ffrodde brodersß

Auf der Rückseite: An dem werdygen Her mester andreas ffroddess dom Here tho Sleswyck kame düsse breff.[250]

Übersetzung (Albert Panten):
Ich, Frodde Brodersen, beklage den Schaden, den die Hamburger mir, meinen Schiffsleuten und meinem Schiff zufügten, als sie vor dem Schardeep folgendes wegnahmen. Dies ist das erste, da sie aus dem Schiffe Häute im Werte von zehn Rheinischen Gulden nahmen, danach für fünf R.G. Federn (ja, mehr ist es aber nicht), und vom Schiffstakel an Wert sechs R.G., noch Gewebe und Garn für 8 R.G., ebenso verlor ich deshalb auch von der Fracht 10 R.G., noch von meinen Ochsen 10 R.G. zu Schaden, und wären sie im Westen angekommen, hätten sie mir wol 20 R.G. gebracht. Dies Gut kommt mir allein und von der Fracht und dem Schiffstakel kommt etliches meinem Schiffer zu.

Anlage 14: *Frodde Brodersens Adelsbrief 1480. (Vgl. Anlage 1a, b)*



Anlage 15: *Tete Axens Nachfahren. Nach O.H. Mollers Axen – Tafel im Stadtarchiv Flensburg.*

Tete Axen, Hardesvogt in Padeleck und Lundenbergharde. Tot Nov. 1532.

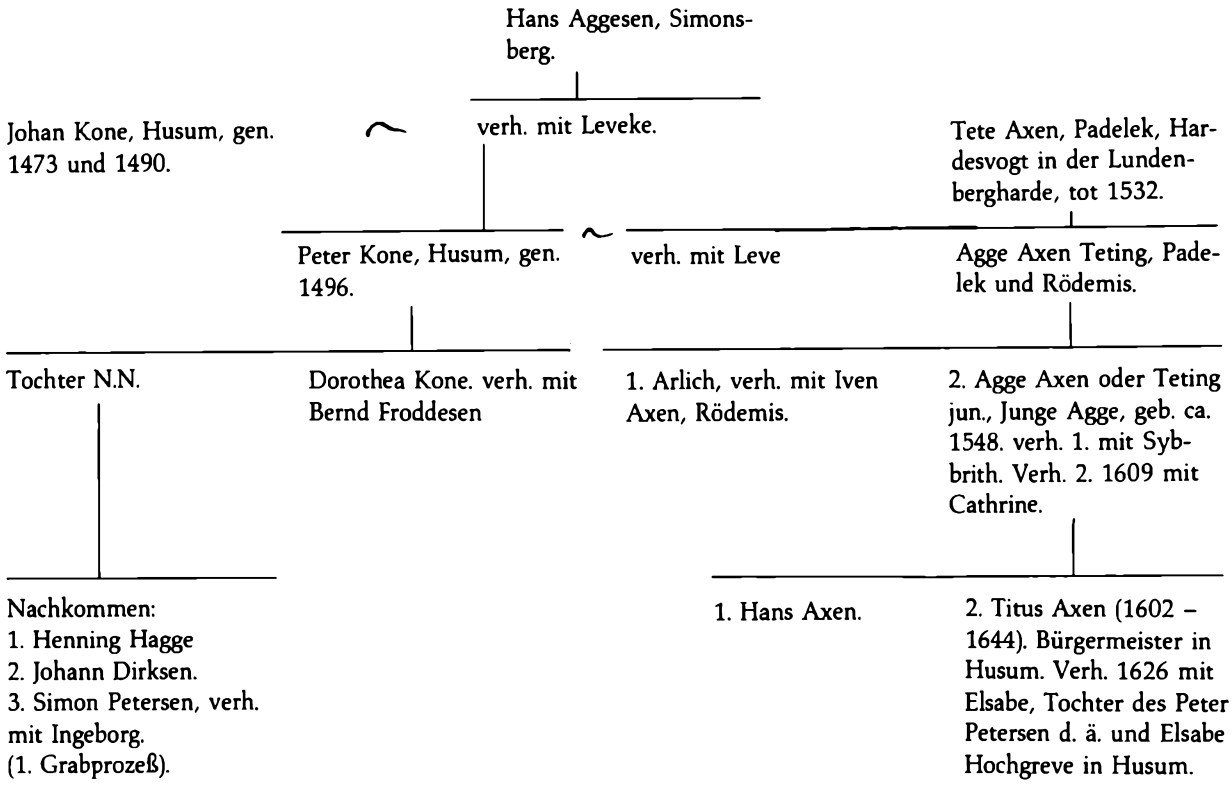
Aggi Axen oder Teting, der ältere genannt. Wohnte erst auf dem väterlichen Hof in Padeleck. Da er ihn durch einen Brand verlor, begab er sich nach Rödemis, wo er auf der vorher wüsten Stätte wohnte, die seligen Jens Sönnichsen Erben gehörte. Hier starb er und wurde in Mildstedt begraben.

Aggi Axen oder Teting der jüngere (Junge Agge). Geboren um 1548. War erst Stiftsvogt in Rödemis, aber nahm seinen Abschied und zog nach Husum, »um mehr Ruhe zu bekommen«. Er starb in Husum am 9. Febr. 1614, 66 Jahre alt, und wurde im Chor der Husumer Kirche begraben. Verh. 1. mit Sybbrith, Tochter des Peter Harring in Mildstedt. Verh. 2. am 12. Nov. 1609 mit Cathrine, einer Witwe, Peter und Harmen Hansens Mutter in Husum.

1. Hans Axen

2. Titus Axen, geb. den 14. März 1602 (nach dem Tod des Vaters). Starb in Husum im April 1662. Canonicus in Hamburg 1629. 1644 Ratmann in Husum, später dort Bürgermeister und Vorsteher des Gasthauses. Verh. den 6. Aug. 1626 mit Elsabe, Tochter von Peter Petersen dem älteren und Elsabe Hochgreve in Husum.

Anlage 16: *Versuch, Carstine Froddesens Aussagen im ersten Konegrabprozeß zu ordnen.*



Anlage 17: *Mette von Ahlefeld d.J. väterliche Verwandtschaft, die sie beerben wollte. Nach Auskünften von Jörg Hansen, Hamburg, und des Stadtarchivs in Lübeck.*

Wolbrich »de rieke Schmedesche« war in erster Ehe verheiratet mit Hans Smyt, genannt »de rieke«, Bürger in Lübeck. In zweiter Ehe war sie verheiratet mit Benedict von Ahlefeld, Sohn des Marquard von Ahlefeld auf Deutsch Nienhof und Saxtorp.

In erster Ehe wurde geboren:

1. Agnetha von Schmieden, geb. in Lübeck um 1526. Verh. 1. mit Hinrich von Wickede, Bürger in Lübeck. Er war geb. in Lübeck im Jahre 1500 und starb 1530. Er war Sohn des Bürgers Thomas von Wickede in Lübeck, Ratmann und 1511 Bürgermeister, und der Geseke. Verh. 2. mit Hans von der Aa, der auch Bürger in Lübeck war.

   In Agnethas erster Ehe wurde geboren:

   a) Johan von Wickede, Ritter im Livländischen Orden in Reval, 1576 Ratmann in Lübeck. Er war geb. 1527 und starb den 26. Juni 1577. Verh. mit Elsabe Mechtzhusen, geb. in Goslar als Tochter von Asmus von Mechtzhusen und Anna Schuldorp.

      Kinder:

      aa) Thomas von Wickede, geb. 1566, starb den 30. März 1626. Er war Ratmann in Lübeck und Besitzer des Gutes Castorp.

      Verh. 1. mit Anna, Tochter des Ratmanns Joachim Lüneburg und N.N. von Stiten.

      Verh. 2. mit Magdalene Meyer, Tochter von Anton Meyer und der Witwe des Georg Wibbeking. Thomas von Wickede ist Erbe von Mette von Ahlefeld 1624.

      bb) Johan von Wickede, Ritter des Deutschen Ordens in Livland. Starb 1639. Er war gleichfalls Erbe der Mette von Ahlefeld d.j. im Jahre 1624.

      cc) Almuth von Wickede, starb 1559. Verh. mit Hinrich von Nussenkall, der 1620 starb. Almuth war Erbe Mette von Ahlefelds 1624, vertreten durch den Bruder Thomas.

   In Agnethas 2. Ehe wurden geboren:

   b) Jacobus von der Aa, Bürger in Lübeck, starb 1580. Er war verh. mit Margaretha Castorp, Tochter des Engelbrecht Castorp.

      Kinder:

      aa) Engelbrecht von der As, starb 1637, verh. mit Eleonore Rose. Er war Erbe Mette von Ahlefelds 1624.

bb) Hans von der Aa, starb vor 1564, verh. mit Agnetha, Witwe des 1530 gest. Hinrich von Wickede.
cc) Anna von der Aa
c) Agnetha von der Aa
d) Lisbeth von der Aa
c) Anna von der Aa

In Wolbrichs 2. Ehe mit Benedict von Ahlefeld, Marquarts Sohn, wurde geboren:

2. Benedict von Ahlefeld d.Ä., verh. mit Mette Martenstochter zu Uphusum.

Jörg Hansen gibt folgende Quellen an:

Knescke: Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexicon, Bd. IX, 1870
Fehling: Lübeckische Ratslinie, 1929
Lappenberg: Hamburgische Chroniken, 1861
Wilhelm Jensen: Trenthorst, Zur Geschichte der Lübeckschen Güter, 1956. Vgl. Anmerkung 226

Anlage 18: *Leve Kone und ihre mögliche Verwandtschaft mit der Axen-Familie*

Im ersten Konegrabprozeß betont Carstine Froddesen drei Aussagen bezüglich Leve Kones Familienzugehörigkeit:

1. Leve Kone wäre die Tochter von Hans Aggesen, der auf einer Warft in Simonsberg wohnte.
2. Junge Agge in Rödemis wäre Leve Kones Brudersohn.
3. Die Gebrüder Aggi und Iven Knutzen gehörten auch zur Kone-Familie.

Die beiden ersten Punkte lassen sich nur schwer vereinen. Es würde bedeuten, daß Leve Kone eine Schwester des älteren Agge Axen war und daß beide Kinder des Hans Aggesen in Simonsberg wären.

Infolge O.H. Mollers Stammtafel war der ältere Agge Sohn des Hardesvogten Tete Axen in Padeleck. Hans Aggesen und Tete Axen könnten Brüder gewesen sein.

Ein Sohn des obigen Agge Knutzen und der Agede, Iven Axen, war verh. mit Arlich, einer Tochter von Aggi Axen d.ä. und Junge Agges Schwester. Vielleicht hat Carstine mit der älteren Leve Kone, verh. mit Johann Kone eine Verwechslung begangen.

Die »Genealogia Axeniorum« des O.H. Moller ist Tafel Nr. 10 im Stadtarchiv Flensburg.

Anlage 19: *Zeugenverhör in Tondern und Flensburg wegen des Erbes nach Mette von Ahlefeld d.J.*

a) Tønder retsprotokol 1621 – 1628. Retsbetjent nr. 1726. L.A.S.,

D. 8. juni 1624.

Zuwissen das vf gebürliche requisition vnd refurdern des Erbaren wolweisen Hans Werkmeisters, Burgermeistern alhie zu Tundern, im Nahmen vnd von wegen seiner Mutter der tugentsamen Marinen Werkmeisters, für dem sitzenden Stuhl des Rhats erscheinen, samt Nachbenandte erbgesessene Bürger, als Erbare, vfrichtige, betagte, anschauliche, vorstandige vnd zeugwürdige menner, benandlich Fedder Schumacher, seines Alters 84 Jahren, Jürgen Petersen, ein 79 Jahrige, Jacob Laurentsen von 78 Jahren vnd Carsten Johansen von 75 Jahren Alth, welche ein ieder in sonderheit vnd einhellich bey ihren leiblichen Eiden mit auffgerichteten fingern vnd ausgestreckten armen zu Gott vnd seinem heiligen Euangelio geschworen, bezeuget vnd warhafftich aussgesagt, das ihnen genugsamb bewust wehre, als S. Cathrine Marttens zu Borlum, der auch S. Fraw Metten von Alefelden weilant Ambtmansch alhie vf Tundern grossmutter, vnd S. Angnete Carstens, Carsten Andersen weilandt Burgermeister zu Tundern Eeliche hausfrawe, obgenandte Marinen Werkmeisters Mutter seint leibliche vnd volle Schwester gewesen, Theils auch gedachte beide Schwestern, wie auch ihre beiden brüder volle brüder Alse Andres Frodtsen zu Tofftum, vnd Lütke Frudtzen zu Bombull sher woll gekandt, welche ihr bestandige Aussage wolgedachter Burgermeister zu prothocolliren, vnd Ihm daruon Abschrifft mittzutheilen begehret. Des zu wahrem Vrkund mit eines E. Rhats vfgedruckte Secret becrefftiget.

b) Stadtarchiv Flensburg A 36 a B 1, f. 143 – 144.

26. juli 1624.

Vor allen vnd Jeden, was würden welck Standes vnd Condition die seind Thun Kundt vnd bekennen Wir Bürgemeistere vnd RhattManne der Statt Flensborch mhit erbietungh vnserer gebuerenddem Diensten vnd freundlichen gruses hirmit offentlich zeugende, das vns der Ehrwürdiger vnd Wolgelerter Ludwich Heidtman Connonicus zu Schleswich durch seinen gevolmechtigen vnd freundlichen lieben Swager den Erbaren Cortt Kalliesen, dieser Statt Bürgern freundlich hat ersuchen vnd anlagen lassen, nachbenante Zeugen, beide dieser Statt bürgerinnen, gerichtlich vns zubescheiden, Auch in gebuerende Eidspflicht anzynemen vnd auff die anchgeschriebene vbergebene articull mit fleise examiniren vnd abhören zulassen. Vnd lauten die vbergebene

articull alss

Erstlich wahr, dass Catrine Martens, weilant Marten Magnussen oder Lausens zu Vphusum sesshafft eheliche Haussfrauwe sey Sel. Frauer Mette vonn Alfelden GrossMutter gewesen.

2. Wahr, das die itzgedachte Catrina Martens vnd Berentt Frotzen, Sesshafft zu Husumb, Imgleichen Agneta, Karsten Andersens Frauwe zu Tundern vnterandern des Frodde Brodersen eheliche Kinder mehr seindt leibliche Swester vnd Brüder gewesen, Jedoch von einem Vater vnd zwo Mütter gezeuget.

3. Wahr dass Ingeborch sel. Magistri Heidtmans weilant Thumherrn zu Schleswich Eheliche Hausfrauwe von den einem bruder Berendt Frotzen zu Husumb sesshafft vnter andern seiner Kindere sey ehelich gezeuget vnd geboren,

4. Dass auch Marina sehl. Niels Werkmeisters zu Tundern eheliche haussfrauwe, von der Swester Agneten vnd ihrem Ehemanne Karsten Andersen zu Tundern, alss ihren leiblichen Eltern vnter andern Kinderen sey ehelich erzeuget vnd geboren worden.

NOMINA TESTIUM.
Catrina Sel. Caspari Brandes Witwe
Ingeburch Richertt Meckelenborchs Eheliche Hausfrauw

Als wir nun solchem seinem Rechtlichen begehren Ambtshalber nicht ent . . . mugen Vnd zufordert den gevolmechtigen zu verstehen gegeben als sich behueret hatte, dass sines Principalis Miterben, mit denen er wegen sehl. Fr. Metten von Alfelden Nachlasses streitich hierzu vornhero citiret sein geworden, So hat er darauff zur antwort gegeben, das die Miterben zu bescheinigung ihrer prätentirten nahen Verwandtnüss zu Lübeck hetten Zeugnüss lassen vffnemen darzu aber seinen Principalen vnd Interessenten nicht citiren lassen, Erachte derowegen sein vielgemelten principalis auch derseits ohnnötich dass sie hirzu citiret werden sollten.

Welchem nach das Examen zugelassen worden, vnd sint die gemelte beide Zeugen, als ehrliche zeugwürdige Frauwen derer die erste Catrina ihre Acht vnnd Sechzich vnd die ander ihrer vier vnd Sechzich Jahre ereichet beide bey gesunden leibe guter vernunfft vnd vollenkommenden Verstande für unsern darzu deputirten Commissarien Den Erbaren Lorentz Jessen, Hans Boyesen vnd Hinrico Siverts respective Königlichen Vogt vnd Cämmerer gerichtlich vorbescheiden worden, Fur welchen vnd in gegenwart Cortt Kallisen, dieselbige nachhergegangene gnugsame verwarnungh wegen der straffe des Meineides zuerst den gewohnlichen Zeugen Eidt der gebür abgelecht vnd darauf beide vnd ein Jeder Insonderheit alle vnd jede vorgeschriebene vier articulen, die ihnen nacheinander vnd einer Jeden alleine besonders sein deutlich vorgelesen worden, mit dem austrücklichen Ja bestendiglich bekrefftiget vnd affirmeret haben, wahr zu sein. Über den auch sambt

vnd sonders gesagt, das die vorehrwente Catrina Martens ihrer der beiden Gezeuginnen Grossmutter leibliche Schwester gewesen sey, voreinst sie beide ihre Aussage beschlossen Getrewlich vnd ohne gefehrde – Wann nun dieser attestation wie obstehet ist ergangen Und gemelder Ludwich Heitman dessen unsern Schein begehret, denselben zu erheischender seiner Notturfft zugebrauchen Als haben wir den ihm gutwillich mittheilen vnd zu mehren Urkunde mit vff-getruchten vnseren StattIngesiegell bestetigen lassen. Actum ... Signatum Flensborch am 26 Monahtstagh Julii Anno Eintausent sechshundert vnd vier vnd zwantzich.

Anlage 20: *Hans den ældre. Lukkede breve 1575 – 79. S-film 1222 – R.A.*

An Niels Werkmeister, Richart Clausen, vnd Peter Lorentzen, Burgere zu Tundern, vor Carsten Andersen Witwe, dat. Hansburgk 23 Februarii Anno 78.

Johanss der eltere.

Lieben getrewen, Ess hat uns seliges Carsten Andersen nachgelassene witwe diemutlich zuerkennen geben lassen, wie dass ihr vnd ihren kindern wieder behandelten vnd vfgerichten vertrag, auch dem bewilligten Testamente zu gegen, in vorhabender Teilung ihres seligen hauswirts verlassene Erbschaft allerlei angemuhtet wurde, dessen sie sich nicht vnbillig zu beschweren sich derwegen vf angeregt Testament vnd vertrag wie nicht weniger vf die underhendler beruffen, vnd des unser gnedig einsehen gebetten, Und wan wir nhun ihre suchunge nicht unziemlich zuermerken, auch ann ihm selbes Recht vnd billig ist, das dem vertrage wirgklich gelebt, vnd nachgesetz werde, So begeren wir gnediglich, ihr wollet die witwe vnd ihre Kinder bei angeregtem Testament vnd vertrage bleiben lassen, und sie daruber nicht beschweren, sondern da was missuerstentlichs furlauffen solte, solchs biss zu vnsers Radts vnd Ambtmann Benedich von Allefelde ankunft einstellen, welcher alsodan nebenst andere darinne gebührliche erklerunge vnd weisunge wirt zuthun wissen, damit ihr vermuge des Testaments vnd vertrages zur billigkeit entscheidenn werden mugen vnd Euch gegen einander guter Bescheideheit gebrauchenn, vnd zu wiederwertigkeit keine Ursache gebenn, daran geschied vnser zuverlessige meinunge, Dat.

Anlage 21: *Im von Wickede-Archiv auf Groß-Steinrade soll sich eine »genealogi« über Mette von Ahlefelds Verwandtschaft befinden, vgl. Zt. f. Niederd. Fam. 1940, S. 16 – 22. Mitgeteilt von Jörg Hansen, Hamburg. Diese lautet folgendermaßen:*

Genealogia, wo nahe Fruw Mette von der Wisch wegen ihres Vatteren, Benedictus von Alefeld, deren von Wickede, zu Lubegk wahnend ist. Welcher besagt, dass ihre Vaters Mutter erstens mit Hans Smyt, »der Rieke« genannt, zu Lubegg ver-

heirathet war, und mit ihm eine Tochter, Agnetha, gezeuget habe. Diese hat (in erster Ehe) gefreiet Herrn Thomas von Wickeden, Rittern und Bürgermeister zu Lubekg, Sohn Hinrich von Wickeden, und damit in Ehe gezeuget Herrn Johann von Wickeden, weyland des ritterlichen teutschen Orden in Lyfflandt verwandt – und Hans-Comptur zu Revell, nochmals Ratsherr der Stadt Lubekg. Dieser hat in Ehe gehabt Elsabe Metzhausen. Davon sind in stehender Ehe gezeuget Herr Thomas Metzhausen, Johann von Wickeden und Almoet von Wickeden, später verheirathet von Nussen. Agnetha von Wickeden ehelichte nach den Tode ihres ersten Gatten den Hans von der Aa, mit dem sie vier Kinder hatte: Jacobus, Agnetha, Lisebeth und Anna. Die Kinder des Jacobus von der Aa waren Engelbrecht, Johann und Anna von der Aa, um 1600 noch am Leben.

Wolbrecht Smyt dagegen, die reiche Schmedesche Frauw genannt, die Mutter der Agnetha, heirathete nach dem Tod uhres Mannes, einen holsteinischen Adelichen, Benedictus von Alefeld, und hatte mit ihm einen Sohn, Benedictus, der die Tochter Metta der Wittwe Cathrina Martens zu Ophusen ehelichte. Damit gezeuget eine Tochter, auch Metta genannt, so Hans von der Wische, Amtmann zu Tremsbüttel zu Ehe hat. (vgl. auch Anlage 18)

Anlage 22: *Christian des IV. Brief an Claus von Ahlefeld wegen Carstine Froddesen. Inländische Registratur 1608 – 09, Tyske kancelli, R.A., S-film 4750. S. 193.*

Ahn Clausen von Alefeldt.

Copenhagen den 28 Junii Ao 1609.
Christian der Vierdte.

Wir fügen Dir auss dem beyschlusse, breitter zu uornehmen was bey Unns eine vorarmte, und iedoch fast beschuldete vom Adell, Christine, weyland Johan Frutzen nachgelassene Wittibe zu Bredtstedt wehmütig beclaget.

Dieweill Sie sich aber, ihrer rechtsschwebenden Sachen halber uff dich, als dasf Du derselben gutte Wissenschaft habest, beruffet, Sonsten auch, was Sie zu ihrer rechtferdigung, worinne Sie bishero, ihres Vatterlichen erbtheils halber, geschwebet, erörterung gedeyen mochte, sich getrostet, ihre creditores zu genuge abzufinfen, Vnd dan solcher ihrer rechtsachen endschafft, ahn einen Flensburgischen Ambttgericht, abwarten müsse, Als haben wir gnedigst gewilliget, Thun Dich auch derentwegen hiemit genugsamb befehligen, das Du die obbenannte Wittibe, Unserentwegen, in Deinen Ambtschutz nehmest, Keine execution ihrer schulde halber, iegen Sie verstattest, Sondern ihre Creditores dahin weisest und haltest, damit Sie sich, mit ihr, biss uff nechestkunfftigen Flensburgischen Ambttgerichtstag, welchen Wir, hernachmahls, so woll dieser, als anderer Uns ein Zeithero eingekommende Ambtsclagen halber, anstellen lassen werden, gedulden, vnd bisdahin, in stille mit ihr stehen, wolten Wir Dir, dem Wir uns Gnade gewogen, nicht bergen.

Abkürzungen

Achelis	Matrikel der schleswigschen Studenten 1517 – 1740. Kbh. 1966.
Arends	Otto Fr. Arends: Gejstligheden i Slesvig og Holsten. Kbh. 1932.
Bonde og Hvidtfeldt	Bonde og Hvidtfeld: Borgmestre, rådmänd etc. i Flensborg 1550 – 1848. Historisk Samfund for Sønderjylland 1961
Falkenstjerne og Hude	Falkenstjerne og Hude: Sønderjyske Skatte- og Jordebøger fra Reformationstiden. Kbh. 1895 og 1899.
Fester	R. Fester: Häuser und Geschlechter Althusums. Zeitschrift 65. Band, 1937.
Gerichtsprotokoll	Ratsgerichtsprotokolle, A. 34. Stadtarchiv Flensburg.
K. Gether	Middelalder Familier, Lyngby 1986 – 87.
Kbh.	København, Kopenhagen.
L.A.S.	Landsarkivet for de sønderjyske Landsdele. Aabenraa.
R.A.	Rigsarkivet. Kopenhagen.
Reinhusen	Franz Gundlach: Des Johannes Reinhusen Organisten bei der Marienkirche in Flensburg Annales Flensburgenses 1588 – 1604. Kiel 1926.
Schriftsprache	O. Schütt: Die Geschichte der Schriftsprache im ehemaligen Amt und in der Stadt Flensburg. Flensburg 1919.
Schötebuch	O.H. Moller: Der Stadt Flensburg Schötebuch. Stadtarch. Flensburg XII Hs. 964[I], 954[II], 955.
S.-H. L.A.	Schleswig-Holsteinisches Landesarchiv. Schleswig.
Schröder	Schröder: Topographie des Herzogthums Schleswig. Kiel 1853.
Sejd.	H.C.P. Sejdelin: Diplomatarium Flensborgense, Kbh. 1865 u. 1873.
Sdj. Årbøger	Sønderjyske Årbøger. Historisk Samfund for Sønderjylland. Aabenraa.

Anmerkungen

1 A. Panten: Zur Beteiligung von Nordfriesen am Streit zwischen Christian I. und Gerhard von Oldenburg – Nordfriesisches Jahrbuch 1977, S. 155.
2 I.P. Trap: Slesvig II, s. 680 (Supplement)
3 Herzog Frederik (1). Buchführung über den Haushalt des Hofes und die zentrale Administration 1488 – 1515. Henrik Bahers Buchführung. S – Film Nr. 65, R.A.
4 Westphal, Tom. IV, s. 3132 nr. 65.
5 Sejd. I, S. 70.
6 Sejd. I, S. 73.
7 Dansk Adels Aarbog 1942 II.
8 Dansk Adels Aarbog 1941 II.
9 Ernst Möller: Husumer Urkundenbuch 1429 – 1609, Nr. 230. Husum 1939.
10 Louis Bobé: Slägten Ahelfelds Historie, 2. Bd., S. 23 – 24.
11 Tyske kancellis indenrigske afdeling. A, 93 VIII, R.A.
12 Sejd. I, S. 252.
13 Sejd. I, S. 491.
14 Sejd. II, S. 29. Vedder Froddesen wird hier als »gudeman« bezeichnet.
15 Urkunde Nr. 116, Stadtarch. Flensb.
16 Sejd. I, S. 526.
17 Sejd. II, S. 15 – 16.
18 Sejd. II, S. 526.
19 Sejd. II, S. 372.

20 Schötebuch Nr. 730.
21 Schötebuch Nr. 861.
22 Schötebuch Nr. 905.
23 Gerichtsprot. Bd. 3,I – Stadtarch. Flensb.
24 Sejd. II, S. 983.
25 Bonde og Hvidtfeldt Nr. 53.
26 Sejd. I, s. 522, 524, 526-27.
27 Gerichtsprot. Bd. 3 S. 209, 18.11.1594. Stadtarch. Flensb. Bd. 3, S. 191.
28 Otto Schütt: Schriftsprache, S. 186. Flensb. 1919.
29 Stadtbok (1508) – Stadtarch. Flensb.
30 Gerichtsprot. Bd. 3, I, S. 105. Stadtarch. Flensb.
31 Gerichtsprot. Bd. 2, I, S. 167 – 10.2.1585. Stadtarch. Flensb.
32 Gerichtsprot. 18.111594 – Stadtarch. Flensb.
33 Hans den ældres arkiv: A Kopibøger – lukkede breve 1548 – 1552, R.A.
34 Schötebuch Nr. 1167. Stadtarch. Flensb.
35 Reinhusen Nr. 897.
36 Reinhusen Nr. 886.
37 Schötebuch Nr. 857 og 858.
38 E. Möller: Husumer Urkundenbuch. Husum 1939.
39 Matthiesens samlinger, R.A.
40 Husumer Urkundenbuch Nr. 352.
40a Falkenstjerne og Hude: Sønderjyske Skatte – og jordebøger fra reformationstiden.
41 Zeitschr. Bd. 25, 1895. Vgl. 269.
42 Husumer Urkundenbuch Nr. 769.
43 Falkenstjerne og Hude.
44 R. Fester: Häuser und Geschlechter Althusums. Zeitschrift Bd. 65. Vgl. Fußnote 262.
45 Das Stiftungsbuch der Stadt Husum, zusammengestaltet von I. Henningsen. Husum 1904.
46 Ludwig Andresen: Die adelige Familie Frodsen in der Wiedingharde. – Die Heimat 1933. S. 16-23.
47 Abt. 65.1. – Nr. 255. L.A. Gottorp.
48 Inländische Registratur 1562 – 64. film 4747. R.A.
49 Hans d.Ä.: Lukkede breve 1569 – 70. S-film 1220. – R.A.
50 Staatsbürgerliches Magazin, Bd. 10, 1831, S. 963.
51 Fester, S. 174.
52 Inländische Registratur 1581 – 82, S. 447b, 484b. S-film 4747 – R.A.
53 Prozeßakten Husumer Kirchenarchiv. Teilweise referiert bei R. Fester
54 Abt. 7, Nr. 1705 – Schles.-Holst. L.A.
55 Landgerichtssachen – Schl.-Holst. L.A.
56 Inländische Registratur 1596 – 1597, Deutsche Kanzlei, R.A. S-film 4749.
57 ebenda
58 Inländische Registratur 1608 – 09. Deutsche Kanzlei, R.A. S-film 4750.
59 Daß Agathe in erster Ehe mit Peter von Haltern verheiratet war, geht aus einem Prozeß hervor, den Agathe am 31.5.1603 gegen ihre Schwägerin Salome Festersen führt. Ratke Kruse und syner Husfrowe contra Salome Festersen. – Ordelbok – Stadtarch. Husum, Nr. 1775.
60 Hans Staack: Die Ahnen und Nachkommen des Dichters Theodor Storm. 234 og 235. – Jahrbuch für die Schleswigsche Geest, 1955 og Max Rasch: Beiträge zur Storm-Genealogie, Tondern 1953.
61 Findbuch – Herzöge von Schlesw. Holst. Gottorf, Nr. 6426.
62 Hans d.Ä.: A. Kopibøger – Lukkede breve 1569-70. S-film 1220 – R.A.
63 Fester schreibt ihr die Söhne Bernt, Magnus und Ebbe zu, was nicht richtig sein kann. Bernd und Ebbe waren Söhne von Magdalene Froddesen.
64 Hans d.Ä.: A. Kopibøger 1544 – 80. Åbne breve og domme. S-film 1216. – R.A.
65 Matthiesens samlinger – R.A.
66 Hans d.Ä.: Lukkede breve 1543 – 48. 16.4.1543. – S-film 1216 – R.A.
67 Matthiesens samlinger. – R.A.
68 O.H. Möller: Der Stadt Flensburg Schötebuch Nr. 432.

69 R. Fester: Häuser und Geschlechter Althusums.
70 Hans d.Ä.: Lukkede breve 1553 – 56. S-film 1218. R.A.
71 Hans d.Ä.: A. Kopibøger – Åbne breve og domme 1544 – 60. S-film 1310. R.A.
72 Hans d.Ä.: Lukkede breve 1553 – 56 – S-film 1218. R.A.
73 Schötebuch Nr. 1043. – Jac. Jessen: Stammtafel der Familien Möller und Eulenow. XII Hs. Lfd-Nr., 1615 – StArch. Flensb.
73a Patenten 1602, S. 473 – Deutsche Kanzlei, R.A.
74 Gerichtsprot. Husum (Ordelbok) – Abt. 185 S.-H-L.A.
75 Beccau: Versuch einer urkundlichen Darstellung der Geschichte Husum. Schleswig 1854.
76 Matthiesens samlinger, Nr. 13 – R.A. Husums historie.
77 Hans d.Ä.: Lukkede breve.
78 R. Fester, S. 183.
79 Mitteilungen des Nordfriesischen Vereins 1906/07.
80 Die Heimat 1933, S. 107.
81 ebenda, S. 175.
82 Rørdam: Historiske kildeskrifter, 2. räkke, 2. bd., S. 652, Kbh. 1887.
83 J. Smith: Sønderjyske Amtsforvaltere – Manuskript – L.A.S.
84 Gerichtsprot. Bd. 3, I, – Stadtarch. Flensb.
85 Hans d.Ä.: Lukkede breve 1571 – 73 – S-film 1221 – R.A.
86 Herzöge zu Schl.-Holst.-Gottorf (Findbuch), S. 777 – Nr. 6052.
87 Achelis – Nr. 640.
88 Arends.
89 Iniurien – A 36 Fasc. 1596 – 1640. Stadtarch. Flensburg.
90 Denkelbok – Husum 1600 – 1605. Abt. 15, Nr. 1301 – Schl.-Holst. L.A. Gottorp.
91 Gross-Bombüll und seine Besitzer seit dem Mittelalter. Redlef Volquardsen – Nordfriesisches Jahrbuch 1965, S. 120.
92 A. A. Panten – Nordfries. Jahrbuch 1970. Hans d.Ä. A. Kopibøger – Åbne breve og domme 1544 – 60. 20.11.1559. Lukkede breve 1559 – 62. S-film 1219 – R.A.
93 Hans d.Ä.: Lukkede breve 1556 – 59 – S-film 1219. R.A.
94 Hans d.Ä.: Lukkede breve 1556 – 59 – S-film 1219. R.A.
95 Hans d.Ä.: Lukkede breve. S-film 1230. R.A. Vgl. 274.
96 Slesvigske Provincialefterretninger, 3 Bd., S. 290 – 291 (v. Stemann).
97 ebenda Bd. 3, S. 274 (v. Stemann).
98 ebenda, S. 180.
99 Louis Bobé: Slägten Ahelfelds Historie, 2. Bd., S. 25 – 29.
100 Slesvigske Provindsialefterretninger, Ny räkke, Bd. 3, S. 101. Vossike excerpter XXVIII, Nr. 1.
102 Inländische Registratur 1596 – 97. – S. 139 og 281b. – R.A.
103 Ludwig Andresen: Zu den Dürhus-Sagen, Heimatblätter aus Nordschleswig, 1940, S. 235.
104 Ludwig Andresen: Geschichte der Stadt Tondern, S. 278. Jacob Fabricius d.Ä. selfbiografi – Sdj. Årbøger 1963.
105 Tønder retsprotokol 8.6.1624 – Retsbetjent Nr. 1726, L.A.S.
106 Gerichtsprot. Bd. 7, s. 136 – Stadtarch. Flensb.
107 Genealog. Nachlaß Jacob Jessen: Stammtafel der Familien Paysen und Rickertsen – XII Hs. Lfd.-Nr. 1615 – Bd. 4. Stadtarch. Flensb.
108 Sdj. Årbøger 1905, S. 101.
109 Ludwig Andresen: Geschichte der tondernschen Fastnachtgelage. – Zeitschrift, Bd. 37 – 1907. Vgl. 252.
110 Hand d.Ä.: Lukkede breve 1575-79 – S-film 1222 – R.A.
111 Hans d.Ä.s arkiv.
112 Gerichtsprot. Bd. 1, S. 243 t.v. A. lfd.-Nr. 34, Stadtarch. Flensburg.
114 Jacob Jessen: Entwurf Fam. Froddesen – Lfd.-Nr. 1615, Bd. 117 – Stadtarch. Flensb.; Genealog. Tab. etc. 20.2.1711. R.A. A. Panten.
115 Dansk Adels Aarbog 1884.
116 Tønder amts regnskaber 1594. S-film 1289. – R.A.

117 Vossiske excerpter Nr. 8 h.a. Nr. 56.
118 ebenda Nr. 301.
119 Ludwig Andresen: Die Heimat 1933, S. 22.
120 Bobé: Slägten Ahlefelds Historie, 2. Bd., S. 46, og S. 25.
121 ebenda 3. Bd., S. 23.
122 ebenda S. 25.
123 Ludwig Andresen – Die Heimat 1933, S. 23.
124 Sejd. I, S. 122.
125 Sejd. I, S. 698.
126 Gerichtsprot. Bd. 4, S. 322 – Jacob Jessen: Stammtafel der Familie Kellinghusen – Stadtarch. Flensb. Lfd.-Nr. 1615 Bd. 16c.
127 Kunstdenkmäler der Stadt Flensb., S. 199.
128 Gerichtsprot. Bd. 1, S. 243. Stadtarch. Flensb.
129 Gerichtsprot. Bd. 1, S. 244 A – S. 130 – 24.11.1589.
130 ebenda 24.11.1589.
131 ebenda 1.5.1587.
140 Gerichtsprot. Bd. 2 II – 6.3.1587. Stadtarch. Flensb.
141 Gerichtsprot. Bd. 2 II – 1.5.1587. Stadtarch. Flensb.
142 Johannes Petreus: Schriften über Nordstrand – Quellensammlung f. Schl.-Holst. Ges. 1901.
143 C.L.E. v. Stemann: Geschichte des öffentlichen und Privatrechts des Hertzogthums Schleswig. Kopenhagen 1867. Bd. II, S. 228.
144 Ordelbok – Stadtarch. Husum, Nr. 1775.
145 Inländische Registratur 1552 – 53, S. 19b. R.A.
146 Ernst Möller: Husumer Urkundenbuch, S. 276. Husum 1939.
147 v. Hedemann Heespen: Über den Adel in Nordschleswig. Schleswig-Holst. Kunstkalende 1920, S. 68.
148 Mittheilungen aus dem Archiv von Deutsch-Nienhof. Zeitschr. Bd. 24 – 1895.
149 Jonas Hoyer: Mein Hausprotokoll. Flensburgensien 945 VI, Stadtarch. Flensb.
150 I.P. Trap: Hertugdømmet Slesvig, S. 214 – København 1864.
151 Schötebuch Nr. 2525.
152 Schötebuch Nr. 2598.
153 Tyske Kancellis indenrigske afdeling, A 93 VIII, indkomne breve 1586 – 90. R.A.
154 Bürgerregister 1609 – 84., S. 147. Rep. Nr. 1285, Stadtarchiv Husum.
155 Tügebok – Stadtarch. Husum Nr. 1643.
156 Schötebuch Nr. 186.
157 Schötebuch Nr. 70 og 128.
158 Stadtarch. Flensb. A 36 Bd. 1, S. 143 – 144.
159 Retsprot. Tønder – Retsbetjent Nr. 1726 – L.A.S.
160 Zeitschr. f. Schl.-Holst. Geschichte Bd. 4, 1873.
161 Schötebuch Nr. 905.
162 Sejd. II, S. 636.
163 Reinhusen Nr. 104.
164 Schötebuch Nr. 1167.
165 Reinhusen Nr. 223.
166 Reinhusen Nr. 503.
167 Reinhusen Nr. 886.
168 Reinhusen Nr. 762.
169 Reinhusen Nr. 416.
170 Schötebuch Nr. 1314., Er erhielt am 11.7.1586 die Schöte auf das Haus – Schötebuch Nr. 1329
171. ebenda
172. ebenda
173 Schötebuch Nr. 1120.
174 Gerichtsprot. Bd. 9. Stadtarch. Flensb. A. Lfd.-Nr. 34, pag. 174.
175 Reinhusen Nr. 319.

176 Reinhusen Nr. 381.
177 Reinhusen 1022.
178 Hille: Registrum König Christian I. Urkundensammlung d. Ges. f. Schl.-Holst. Geschichte.
179 = 44. Vgl. 268.
180 Ludwig Andresen: Die Heimat 1933, S. 20 siehe außerdem 203.
181 Herzöge zu Schlesw.-Holst. Gottorf Nr. 6426 – Abt. 7. S-H-L.
182 O.H. Möller: Tab. Axen, Stadtarch. Flensb.
183 Husumer Kirchenarchiv.
184 Patemten 1596 – 1602, S. 174. S-film 4730 – R.A.
185 Gerichtsprot. Bd. 3 II – A. Lfd.-Nr. 34, Stadtarch. Flensb.
186 Patenten 1599. S-film 4731 – R.A.
187 Inländische Registratur – Deutsche Kanzlei – 65.1. L.A. Gottorp. 18.9.1599.
188 Reinhusen 889.
189 Achelis.
190 Reinhusen Nr. 35.
191 Reinhusen Nr. 1579.
192 C.L.F. vonf Stemanns samlinger vedr. hertugdømmet Slesvigs historie. Personalhist. og topografi. Handskriftsamlinger VIII. Induviduelle saml. vedr. hertugdømmerne. R.A.
193 Sejd. II, S. 423.
194 Reinhusen Nr. 441.
195 Reinhusen Nr. 16 og 856.
196 Reinhusen Nr. 848.
197 Reinhusen Nr. 664.
198 Reinhusen Nr. 1290.
199 Reinhusen Nr. 762.
200 Matthiesens Samlinger. 14. Frigarde, Bønder. R.A.: F.I. vergönnt den duchtigen leuen getreuen Berndt Frodess wegen vielfältigen Dienst, dat he alle de Bunden gudern so he beth vp dessen hutigen Dach gekofft, erffliken beholden moghe – jedoch by dem beschede, dat he vnd syne eruen sick henforder des kopendes der bundenn guder entholden, und dem könig von den gekauften Bundengütern entrichten, was sustlange davan gegeuen ist. Datum Schloss Gottorf 15-33. Dienstag nach trium Regum
201 Johannes Petreus Schriften über Nordstrand, S. 58. Quellensammlung d. Ges. f. S-H. Gesch. Bd. 5. Kiel 1901. Vgl. 259. 270.
202 Sie bieten bei diesem Anlaß 1000 rdl. »dem Ersamen Rathe und gemeiner Stadt zu einer bekenntnisse«, wenn ihrem Wunsch entgegengekommen werden kann.
203 Ergänzung zu Note 180: Am 13. Mai 1586 (Denkelbok – Husum, Abt. 185 – S-H-L.A.) treffen sich Magdalena Froddens und Claus van Halteren in ihrer eigenen und der Miterben Angelegenheit »wegen seligen Evert Frotzens« uns sagen aus, daß bei dem verstorbenen Paul Knutzen drei kleine gute flämische Laken, eine Silbergabel und ein Goldring mit einem weißen Diamant gelegen hätten.
204 Frewlein Schatzes Register. S.H.L.A. Abt. 7, 1705.
205 Ed. Juhlers privatarkiv Nr. 371. L.A.S.
206 Am 21. Juni 1558 wird vor dem »Vierstädtegericht« die Rechtssache Frodde Frese gegen Momme Hansen in Kiel behandelt. Es ging dabei um ein Urteil des Rates in Kiel. Frodde Frese war nicht erschienen, und Momme Hansen wurde deshalb freigesprochen. Die Unkosten wurden Frodde Freses Bürgen Georges Grabbe und Jacop Balberer auferlegt. (Quellen und Forschungen Bd,. 10, s. 264).
207 In Pastor Dames Leichenpredigt über Bürgermeister Schröder, der 1626 in Flensburg starb, wird die Ehefrau Claus Freses Agathe genannt.
208 Hansborgarkivet, R.A. Die Sache wurde von dem Vogt in der Horsbüll-Harde, Sonneke Jensen initiiert. »Sentenz«.
209 Bei der Behandlung von Sönnich Sönnichsen Konkursmasse vor dem Gericht in Flensburg am 26. August 1599 wird unter den Kreditoren Broder Andersen in Klixbüll genannt. Sönnich Sönnichsen hatte »sub dato Michaelis Ao 84« einen Pfandbrief über 155 rdl. an Benedikt Froddesen auf Toftum ausgestellt. Dieser Pfandbrief war von diesem an Broder Andersen als mütterliches Erbe seiner Ehe-

frau Dorothea übergeben worden. (Gerichtsprotok. Bd. 3, 11, S. 403. Stadtarch. Flensburg A 34.)

210 Als Kreditoren im Zusammenhang mit der oben erwähnten Konkursmasse von Sönnich Sönnichsen wird auch Ingeborg genannt, des seligen Hans Andersen Witwe in Klixbüll, 26. August 1599. (Hinweise wie oben angeführt.)

211 Louis Bobé: Slägten Ahlefelds Historie, 2. bd., S. 435.

212 Cathrine Martens in Uphusum wird an folgenden drei Stellen als Großmutter Mette v. Ahlefelds (d.J.) erwähnt: 1. Bei der Zeugenvernehmung in Tondern am 8. April 1624 (S. 435). 2. Bei der Zeugenvernehmung in Flensburg am 26. März im selben Jahr (S. 435). 3. 1571 wird erwähnt, daß Lutke Froddesen seinerzeit 15 Demat Land an die Großmutter von Amtmann Benedikt von Ahlefelds Ehefrau verpfändet hatte. (Voss. excerpt. XI. a. 5.).

213 Urkundenabt. C. Schl.-holst. Landesarch (A. Panten).

214 Privilegium für »Puselund« erneuert ca. 1580. Schl.-Holst. Landesarch. Abt. 7 Nr. 5381 S. 5 (A. Panten).

215 Möglicherweise kann der Widerspruch in Carstine Froddesens Aussagen dadurch erklärt werden, daß da von zwei Personen mit dem Namen Leveke die Rede ist, nämlich: 1. Leve, verheiratet mit Johan Kone, Tochter von Hans Aggesen in Simonsberg, die in dem Falle die Nummer 10 538 erhält. 2. Leve, verheiratet mit Peter Kone, Schwester von Agge Axen d.Ä. und Tochter von Tete Axen, Hardesvogt in der Padelek und der Lungenbergharde, in dem Falle Nr. IV – 5270, der 1533 starb. (Anlage 16).

216 Gerichtsprotokoll Bd. 4, S. 16 A, Stadtarch. Flensb.

217 Es war Cord Kallesen (d.J.), der für Ludwig Heidman am 26. März 1624 eine Zeugenerklärung veranstalten läßt. Bei der Gelegenheit werden Cord Kallesen und Ludwig Heidman als Schwäger bezeichnet. »Die Schwägerschaft« ist möglicherweise durch Franz Boysen entstanden.

218 Frodde Rudbeck war von 1567 bis 1580 Verwalter auf Uphusum. Er hatte in dieser Zeit keine Rechnung geführt (Vossiske excerpter XIII. a. 7. – R.A.). Nach seinem Tod ging Mette von Ahlefeld gerichtlich gegen seine Erben vor.

219 Anna Schröder heiratete den Ratsherren Simon Henrici in Kiel. Ein Sohn aus dieser Ehe, Simon Henrici, wurde Rektor in Flensburg. Er war am 31. Jan. 1587 in Kiel geboren und starb 1634 in Flensburg, begraben am 23. Dezember.

220 Vossiske excerpter LXXVII. a. 2.

221 Danmarks Adels Aarbog 1929. Bobé: Ahlefeldernes hist. 2. bd.

222 Vossiske excerpter XVI. a. 13. Kay von Ahlefeld (gest. 1599) zu Stubbe war Sohn von Jü+rgen von Ahlefeld zu Stubbe und Enkel von Marquart von Ahlefeld zu Saxtorp und Stubbe, welcher seinerseits Sohn von Marquart von Ahlefeld zu Deutsch-Nienhof und Saxtorp und Margrethe Ratlow war.

223 Slesvigske Provindsialefterretninger. Ny räkke. 3. bd., S. 289 (Haderslev 1862).

224 ebenda – 3. bd., S. 261, note 15. Vgl. 275

225 ebenda – S.- 290 – 295.

226 Im von Wickede-Archiv auf Groß-Steinrade soll sich eine sogenannte »Genealogie« über die Verwandtschaftsverhältnisse Mette von Ahlefelds befinden (nach der Zeitschrift f. Niederd. Fam. 1940, S. 16 – 22, mitgeteilt von Jörg Hansen, Hamburg. Vgl. Anlage 17. und 21.

227 Die Kunstdenkmäler des Landes Schleswig-Holstein, Kreis Eckernförde, S. 129/130.

228 Gundelach: Kieler Denkelbok. Mitteilungen d. Ges. f. Kieler Stadtgeschichte. Heft 24. Kiel 1908 – Stück 135 und 136.

229 Ludwig Andresen: Bürger und Einwohnerbuch der Stadt Tondern, S. 203. Kiel 1937.

230 Vossiske excerpt. LXXVII. a. 2. R.A.

231 ebenda XIII.a.7. R.A.

232 ebenda LVI. a.9. R.A.

233 Schröder: Topographie des Herzogthums Schleswig. Kiel 1853.

234 Vossiske excerpt. hoc. anno. R.A.

235 Vossiske excerpt. hoc anno. R.A. Bezüglich des erwähnten Hauses in Hadersleben wurde 1624 nach Mettes Tod zwischen dem König und dem Herzog von Gottorf korrespondiert. (Vossiske excerpt. CXVII. a.6.)

5 Katen in Myrbjerg, Asserballe Kirchspiel.

1 Hof 13 Katen in Ulkebüll Kirchspiel.
(Nach einem Erdbuch von ca. 1600 auf Deutsch-Nienhof. Kopie in R.A.)

236 Vossiske excerpt. XXXXVJ. a. F. 10. R.A.

237 – – – – – hoc anno. R.A.

238 Vossiske excerpt. XIII. a. 7. f. R.A.

239 Siehe: »Den adlige Familie Juel« in »Forskellige familier i Tønder, Sønderborg og Flensborg«, S. 195. (MS im LA Apenrade)

240 Als Mettes »Blutsverwandte« werden beim Verkauf von Bölschubyhof genannt: Die Brüder Thomas von der Wickede und Johann von der Wickede und deren Schwester Almund, Witwe des Henrik von Nussenkall. (Siehe im übrigen Anlage Nr. 17.) Weiter wird Ludwig Heidman genannt, Kanonikus in Schleswig, für seine Mutter (Marine), sowie Albrecht von der Aa, im Namen seines Bruders Johan und der Schwester Anna, letztere wohnhaft in Lübeck.

241 Gerichtspr. Bd 31, S. 49b, Stadtarchiv Flensburg.

242 »Die böse Frau Mette« lebte in Sagenerzählungen weiter. Mehr konkret in den Bezeichnungen »Frau Mettes Land« »Fraumettenland«, verschiedene Parzellen in der Böking- und der Wiedingharde, insgesamt etwa 108 Demat, und in der Bezeichnung »Frau Mette Koog« im Kirchspiel Bordelum (Schröder: Topographie des Herzogtums Schleswig, 140).

243 Statthalter Gerdt Rantzau sollte Niels Heldevad helfen, das Geld zu bekommen. Vossiske excerpt. XXXIX. b. 1.

244 In Henrik Fangel: Adel og hertuger på Als og Sundeved. (Historisk Samfund for Als og Sundeved. Häfte 557. 1979) befindet sich folgende Abrechnung bezüglich des Verkaufs von Höfen auf Alsen an Herzog Hans d.J. durch Benedict von Ahlefeld im Jahre 1578:
2 Höfe 1 Kate in Hundslev, Notmark Kirchspiel.
1 Hof 3 Katen in Sebbelev, Ketting Kirchspiel.
1 Hof 2 Katen in Asserballe, Asserballe Kirchspiel.
2 Höfe 8 Katen in Svelstrupskov (jetzt Kettingskov), Ketting Kirchspiel.

245 1625 hatten Erben eine Rechtssache gegen Frau Margarethe Ranzau in Hadersleben, ebenso gegen Benedict von Ahlefeld, Jürgens Sohn, in Flensburg, den verstorbenen Johann von Ahlefeld zu Satrupholm, den verstorbenen Asmus von Ahlefeld d.Ä. zu Gründwoldt und den verstorbenen Henrich von Ahlefeld zu Grünwoldt, deren hinterlassene Erben. (Vossiske excerpt a.o. 1630).

246 Nach Danmark Adels Aarbog 1941 II.

247 Boy von Andersen war verh. mit Cathrine, einer Tochter von Stiftsvogt Karsten Detlefsen in Bordelum und (Anna, Hille?), eine Tochter von Lorentz Ketelsen in Flensburg.

248 Anna war vermutlich Tochter des Glockengießers Peter Hansen in Flensburg und seiner Ehefrau Mette. Annas erster Ehemann, Peter Festersen, wurde 1527 von Jacob Olefsen, Bürger in Flensburg, erschlagen, worauf sich Anna mit Peter Mole (Moele) verheiratete, Ratsherr in Flensburg. In der ersten Ehe wurde Michel Festersen geboren, in der zweiten Mette, verheiratet mit Andreas von Eulenau. Vgl. Sejd. II, S. 194, 203, 217.

249 An der Ostmauer des Seitenschiffs der Eckernförder Kirche – vor der erwähnten Grabkammer – ist ein Epitaph für Benedikt und Mette von Ahlefeld aufgesetzt. Das Epitaph ist aus schwarzem Marmor und Alabaster. »Ganz oben steht Christus mit der Weltkugel. Im Mittelfeld sieht man die Kreuzigungsszene, darunter die offene Bundeslade, unter welcher der Teufel mit scheuem Blick nach oben schaut.« Links kniet ein betender Ritter. Rechts sieht man die Reste einer Frauenfigur, das übrige wurde zerstört, als man seinerzeit ein Rohr für die Heizungsanlage hindurchbohrte. Nach der Überlieferung soll das Epitaph mit dem Wagen von Italien gekommen sein. Auf dem Epitaph werden außer Benediktus von Ahlefeld noch Wulf, Asmus, Daniel, Hans, Becke und Hese, vermutlich Kinder des Ehepaares genannt. Die Schrift ist teilweise zerstört. (Mitgeteilt von Lorenz Nissen, Nordfriisk Instituut, Bredstedt.)

250 »Mester« Andreas Froddesen ist Mitunterzeichner, als das Domkapitel am 25. März 1539 gegen den Verkauf des Stiftseigentums protestiert. (L.E. von Stemann: Geschichte des öffentlichen und Privatrechts des Herzogtumes Schleswig III. S. 214).

252 Karsten Andersen trieb in großem Stil Ochsenhandel. In den Jahren 1553-79 bezahlte er 1500 Mark Lübsch bei Toldsted (K. Gether S. 95).

258 Andreas Detlefsen wurde in Husum am 25. April 1591 begraben. (Glockengeldregister)

259 Junge Froddes Mörder, Jasper Forck, war vermutlich verh. mit Anna Weyke, die in 1. Ehe mit Jacob Hoyer verh. war, der 1543 Streit mit Olde Detlef hatte. (K. Gether, I, Tafel S. 129).
260 Patenten 1597. S-film 4730. R.A.
262 Infolge einer Ahnentafel im Husumer Kirchenarchiv soll Lorenz Knudsen ein Sohn des Ratmanns Matthias Knudsen und dessen zweiter Ehefrau Ursula Schröder gewesen sein. Matthias Knudsen wohnte zuerst in Husum, wo er geboren war, aber verzog später nach Kiel, verm. wegen seiner 2. Heirat. Vgl. Gether S. 128.
268 Johann Kone wird als in Husum ansässig genannt in den gottorpischen Zollrechnungen 1485-85. (Danske Magasin, 6. rk., VI).
269 Bernd Froddesen soll infolge Fester 1558 schon tot sein. Seine Tochter Salome wurde 1603 begraben, 45 Jahre nach ihrem Vater.
270 Junge Froddes Witwe, Malene, starb 1612 oder 1613. Sie hinterließ eine Tochter Anneke, verh. mit Asmus Moldenit, Landschreiber in Eiderstedt, geb. in Moldenit (Angeln). (K. Gether, S. 115).
274 Johann Jensen, 1523 in Deezbüll, später in Niebüll Pastor, flüchtete von dort 1559, ist verm. identisch mit dem Johann Jensen, der Pastor in Kahleby-Moldenit von 1568-88 gewesen ist und am 19.12.1588 starb; nach Arends soll er in Risum Moor geboren sein.
275 Am 19.11.1548 (Kieler Denkelbuch S. 115) und 1555 (Kieler Rentenbuch) wird »Benedictus van Ahlefelde tho Obhusen« mit einem Haus in der Schuhmacherstraße in Kiel genannt. Dies wird dasselbe Haus sein, das Mette von Ahlefeld d.J. später besaß.
276 Louis Bobé und F. L. Sommer: Slægten Astrup fra Astrupgaard i Nordslesvig. København 1905.
Jonathan Smith: Sønderjyske Herredsfogeder. Manuskript L.A.S.
Sønderjysk Månedsskrift 1948, S. 166 und S. 203.
Trap: Danmark. 5. udgave. Tønder amt, S. 577

Berichtigungen zum Teil I im Jahrbuch 1988

S. 95 Zeile 11 v.u.: *der Stadt* streichen
S. 99 Zeile 2 v.o.: *als Erbe, Frodde Freese* streichen
S. 103 Zeile 8 und 9 v.o.: Der Satz *Sie . . . Petersen.* muß gestrichen werden.
S. 114 Zeile 11 v.o.: statt *1608* 1603
S. 120 Zeile 3 v.o.: statt *Bief* Brief
S. 124 Zeile 15 v.o.: statt *Hans* Hansburg
Im Text fehlen mehrere Hinweiszahlen zu den Anmerkungen. Es wird hierunter angegeben, bei welchem Wort die Zahl erscheinen sollte.
S. 100. Zeile 9 v.o. gesucht.[33]
S. 101. Zeile 5. v.u. verkauft.[164]
S. 102. Zeile 6 v.o. 1595[166]
S. 104. Zeile 5 v.o. auf.[252] (fällt weg)
Zeile 1 v.u. sein.[269]
S. 105. Zeile 9 v.o. vermacht.[42]
Zeile 21 v.o. 1514[268]
S. 108. Zeile 6 v.u. statt 205 : 260
S. 112. Zeile 6 v.o. war. [184]

S. 113. Zeile 6 v.u. (d.Ä.).[68]
S. 114. Zeile 15 v.o. beigesetzt.[258]
Zeile 7 v.u. genannt.[262]
S. 119. Zeile 20 v.o. Wittbek.[75]
S. 124. Zeile 15 v.o. Obrigkeit[200] (nicht [20])
Zeile 12 v.u. verschaffen.[259]
Zeile 8 v.u. Frodde.[270]
Zeile 18 v.o. war.[88]
S. 125. Zeile 6 v.u. sein.[91] (nicht [90])
S. 126. Zeile 19 v.o. Unschuld.[234]

Nachbemerkung

Anders Schmidt hat Kopien seiner genealogischen Arbeiten folgenden Institutionen übergeben:
1. Rigsarkivet in Kopenhagen
2. Det kongelige Bibliotek in Kopenhagen
3. Statsbiblioteket in Aarhus
4. Landsarkivet in Apenrade
5. Dansk Centralbibliotek for Sydslesvig in Flensburg

Albert Panten